"nordwärts" – EINE IDEE ZEIGT WIRKUNG

ZWISCHENBERICHT 2015 BIS 2021

nord wärts

Stadt Dortmund

THOMAS WESTPHAL: "nordwärts" IST IN DER BÜRGERSCHAFT ANGEKOMMEN

Die Stärken des Dortmunder Nordens in den Fokus rücken und die Lebensqualität der Menschen vor Ort verbessern – das ist das Ziel von "nordwärts". Und dass "nordwärts" wirkt, hat sich in den letzten Jahren durch zahlreiche Projekte und Aktionen gezeigt. In den Quartieren konnte durch Dialog und Beteiligung mit und von den Bürger*innen unserer Stadt die Lebensqualität sichtbar verbessert werden. Das bekräftigt auch Thomas Westphal, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, im gemeinsamen Interview mit Michaela Bonan, Projektleiterin "nordwärts", und Ubbo de Boer, Vorstandsvorsitzender des "nordwärts"-Kuratoriums.

? Stadt Dortmund: „Herr Westphal, woran denken Sie als erstes, wenn Sie nordwärts" hören?"

Thomas Westphal: *„Daran, dass "nordwärts" in der Bürgerschaft angekommen ist. Die Optimist*innen in den "nordwärts"-Quartieren werden deutlich mehr, die Pessimist*innen deutlich weniger. Dank der Mitwirkung und Unterstützung eines großen Netzwerkes aus Stadtgesellschaft und Verwaltung ist jetzt Vieles auf einem guten Weg. Und wir sind dem Ziel, die Lebensqualität in ganz Dortmund anzugleichen, schon ein gutes Stück näher gekommen. Fakt ist: Die ‚Entwicklungsschere' zwischen dem Norden und der Gesamtstadt ist nicht weiter auseinandergegangen. Jetzt müssen wir weiter daran arbeiten, dass sich die Schere schließt. Denn das ist mir besonders wichtig. Ich möchte für unsere Stadt gleiche und gute Lebensverhältnisse und zwar überall.*

? Stadt Dortmund: „Welche Rolle spielen bei "nordwärts" die Menschen in den Quartieren?

Thomas Westphal: *„Eine ganz große Rolle! Auch durch "nordwärts" haben wir wieder ganz deutlich gemerkt, dass Dortmund eine Großstadt der Nachbarn ist. Nur gemeinsam und durch den Beitrag der Bewohner*innen der "nordwärts"-Quartiere konnten überhaupt wichtige Entwicklungen angestoßen und bedeutende Gesellschafts- und Zukunftsthemen gemeinsam angegangen werden."*

Ubbo de Boer: *„Das kann ich bekräftigen. In der letzten "nordwärts"-Projektrunde 2019 kamen 80 Prozent der eingereichten Projekte aus der Zivilgesellschaft. Allein 2020 haben sich rund 28.000 Bürger*innen aktiv beteiligt und über 2.500 Ideen eingereicht. Bereits dieses Engagement bewerte ich als großen Erfolg und das spricht auch für unser Beteiligungs- und Dialogverfahren."*

? Stadt Dortmund: „Welche dieser Projekte haben Sie denn am meisten überzeugt, Herr de Boer?"

Ubbo de Boer: *„Das ist eine schwierige Frage. Es gibt ja über zweihundert Teilprojekte und diese sind thematisch so breit aufgestellt, dass es wirklich schwer fällt, besonders beeindruckende dabei hervorzuheben. Mehr als einzelne Teilprojekte hat mich eben genau dieses bereits angesprochene Engagement der Nachbarn, der Menschen vor Ort, überzeugt. Es sind aber nicht nur kleinere, bürgerschaftlich getragene Nachbarschaftsinitiativen dabei, sondern auch mit Fördermitteln umgesetzte Stadterneuerungs-Projekte, wie zum Beispiel die Entwicklung von Wirtschaftsflächen, Wohnraum und Infrastrukturen. Beides zeigt mir: Wir sind mit "nordwärts" auf dem richtigen Weg!"*

? Stadt Dortmund: „Haben Sie ein ‚Lieblingsprojekt', Frau Bonan?

Michaela Bonan: *„Nein, auch ich kann da keine Entscheidung treffen. Am besten finde ich, dass wir in allen Handlungsfeldern, in denen wir mit "nordwärts" 2015 angetreten sind, Positives beobachten können, also sowohl ökologisch, ökonomisch, sozial und zivilgesellschaftlich. Gucken wir zum Beispiel einmal auf das ökologische Handlungsfeld: Durch die Mitwirkung von Bürger*innen in vielen verschiedenen Forschungsprojekten zum Thema Umwelt sind sie motiviert worden, ihr eigenes Umfeld nachhaltig und ökologisch zu gestalten. So sind in der Gebietskulisse Aufwertungen von Grünflächen für Tiere und Pflanzen entstanden und es wurden neue Gärten und Freiflächen geschaffen. Nachbarschaften haben so neue Begegnungsorte und Lernorte für Kinder bekommen. Und auch städtische Brachflächen konnten ökologisch aufgewertet werden, indem sie beispielsweise für die Regenwasserbewirtschaftung genutzt wurden. Im Bereich des Hochwasserrückhaltebeckens am Hof Emscher-Auen in Mengede/Ickern sind zum Beispiel neue Freizeitorte und Ausflugsziele entstanden.*

*Apropos Ausflugsziele: Mit unseren "nordwärts"-Erlebnisrouten haben wir außerdem das Image der einzelnen Stadtbezirke gesteigert und die Besucher*innenzahlen erhöht. Und die Bewohner*innen haben ihr Umfeld und ihre Natur ebenfalls noch einmal neu entdecken können.*

? Stadt Dortmund: „Wie sieht es mit den sozialen und zivilgesellschaftlichen Handlungsfeldern aus?“

Ubbo de Boer: „Das lässt sich gut am Thema Wohnen verdeutlichen. Durch das Engagement der Wohnungswirtschaft wurden über 380 Millionen Euro in die energetische Sanierung, Renovierung, Modernisierung und den Neubau von über 12.000 Wohnungen in den Quartieren investiert und es konnten an die tausend Neubaumietwohnungen mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Wir haben aber nicht nur Wohnraum gefördert, sondern auch ein Wir-Gefühl‘ in den Nachbarschaften. Denn ein ‚Wir-Gefühl‘ bedeutet immer auch Identifikation. Und wer sich mit seiner Nachbarschaft identifiziert, übernimmt Verantwortung für den eigenen Stadtteil. So wurden in den letzten Jahren zum Beispiel auch zahlreiche Interessensgemeinschaften und Fördervereine gegründet und viele verschiedene Nachbarschafts- und Begegnungszentren sind entstanden.

Und auch im Bereich Bildung und Teilhabe ist viel passiert: Beispielweise in der Kinderbetreuung konnten fast 900 U3-Plätze und fast 2000 Ü3-Plätze geschaffen werden. Dazu kommen fast 600 Plätze in der Kindertagespflege. Dazu fällt mir ein schönes Beispiel ein: Im Bürgerhaus Dorstfeld, das mit einem generationenübergreifenden Nutzungskonzept genossenschaftlich geplant wurde, ist die Einrichtung einer KiTa von vornherein mitgedacht worden. Und auf dem Gelände der Kokerei Hansa entsteht gerade ein neues Jugendzentrum.

? Stadt Dortmund: „Und was ist mit den ökonomischen Handlungsfeldern?“

Thomas Westphal: „Das nördliche Dortmund setzt heute starke Impulse für neue Arbeitsplätze und bietet gute Perspektiven für Unternehmen. Im Projektgebiet sind in den letzten Jahren rund 6.500 neue Arbeitsplätze entstanden. Viele kleine und mittlere Unternehmen konnten gestärkt und stabilisiert werden. Es konnten insgesamt circa 95 Hektar Wirtschaftsflächen und ungefähr 13 Hektar Bahnfläche vermarktet werden und das Interesse der Investoren an Flächen im Projektgebiet steigt. Auch seitens der Stadt haben wir investiert: rund 2,6 Millionen Euro sind in Teilprojekte geflossen, teils als Innovationsimpuls, teils als Anschub- oder Co-Finanzierung. Und der Blick in die Zukunft beeindruckt: Wir erwarten mehr als eine Milliarde Euro privater Investoren im Projektgebiet und mehr als 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze. Städtebauliche Großprojekte wie SMART RHINO, die Quartiersentwicklung Speicherstraße und die Internationale Gartenausstellung IGA 2027 spielen hierbei natürlich eine tragende Rolle.

? Stadt Dortmund: „Wie geht es mit "nordwärts" weiter?“

Michaela Bonan: „Es sind zwar bereits 70 Prozent aller "nordwärts"-Teilprojekte abgeschlossen oder befinden sich gerade in der Umsetzung – aber bis wir in unserer Stadt gleiche und gute Lebensverhältnisse haben, ist noch einiges zu tun! Bis 2025 werden wir alle bis dahin noch nicht begonnenen Teilprojekte weiterqualifizieren und angehen. Und für neu auftauchende Themen müssen weiterhin Maßnahmen entwickelt werden. Gleichzeitig wollen wir aus den bisherigen Projekten lernen und dieses Wissen auf andere, weitere Bereiche unserer Stadt transferieren. Nicht nur der Norden, sondern ganz Dortmund soll von den Ergebnissen profitieren und so unser Profil als Großstadt der Nachbarn geschärft werden.“

AUSGANGSLAGE

Im Strukturwandel haben sich Lebensqualität und Lebensverhältnisse in den Dortmunder Stadtteilen verändert. Zur Förderung des Gemeinwohls übernehmen die Dortmunder Zivilgesellschaft, die Verwaltung, die Politik, die Wissenschaft sowie die Wirtschaft mit dem Beteiligungsprojekt "nordwärts" seit 2015 gemeinsam Verantwortung für die Weiterentwicklung der nördlichen Stadtbezirke Eving, Huckarde, Innenstadt-Nord, Teile von Innenstadt-West und Lütgendortmund, Mengede und Scharnhorst.

Diese Teile Dortmunds konnten bisher weniger vom Strukturwandel und Innovationsimpulsen profitieren als die südlichen Stadtbezirke. Das definierte Projektgebiet repräsentiert 46 Prozent des Stadtgebietes sowie 42 Prozent der Dortmunder Bevölkerung.

Eng ausgerichtet am 2015 erfolgten Ratsauftrag verfolgt das Projekt "nordwärts" das Ziel, die Lebensqualität im Projektgebiet mit der Qualität der übrigen Stadtbezirke zu harmonisieren, um so die Gesamtstadt weiterzuentwickeln. Ökonomische, ökologische, aber auch weitere soziale Optimierungspotenziale wurden vor allem in den Handlungsfeldern:

- Flächenentwicklung,
- der Schaffung/Sicherung von Arbeitsplätzen,
- der Steigerung der Umwelt- und Lebensqualität sowie
- der Qualifizierung und Bildung gesehen.

Auf dieser Basis wurden in einem beispiellosen Dialog- und Beteiligungsverfahren mit Bürger*innen, Akteur*innen sowie Initiativen in den nördlichen Stadtteilen Ideen, Konzepte und Vorstellungen für eigenständige Vorhaben entwickelt, die den konkreten Bedürfnissen der Menschen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und -chancen entsprechen. Aus diesem Verfahren sind die rund 237 "nordwärts"-Teilprojekte im Projektverlauf entstanden, die alle ein transparentes Bewertungsverfahren zur Qualitätssicherung durchlaufen haben. In der Umsetzung können die Macher*innen der Teilprojekte von ideeller, finanzieller oder organisatorischer Unterstützung profitieren. Beratungen zur Projektumsetzung können durch Partner*innen der entstandenen Allianzen, Netzwerke und "nordwärts"-Gremien, wie z. B. die hoch motivierten "nordwärts"-Kuratoriumsmitglieder, in Anspruch genommen werden. Im Sinne einer langfristigen Verankerung ist die Übertragbarkeit von erzielten Prozesserkenntnissen und Wirkungen in die Gesamtstadt eine wichtige zukünftige Aufgabe von "nordwärts". Mit der Zielsetzung, neue Methoden, Instrumente und Modelle zur Beteiligung und Mitwirkung bzw. zur Gestaltung von strategischen Stadtentwicklungsprozessen zu entwickeln, wurden seitens der Koordinierungsstelle des Projektes eine Vielzahl bereits mehrfach auf andere Prozesse übertragener Produkte wie bspw. Projektsteckbriefe, Bewertungsverfahren, Online-Projektkarte, Regiekonzepte, innovative Beteiligungsformate wie Bürger*innencafés, Stadtteilgespräche, Mitmachaktionen, Datenbanken etc. erprobt und gesamtstädtisch zur Verfügung gestellt.

Zur Jahresmitte 2021 befinden sich 70 Prozent aller "nordwärts"-Teilprojekte in Umsetzung oder sind abgeschlossen. Einige sind noch in der (Weiter-) Entwicklung, weshalb sich deren Wirkungen erst im weiteren Projektverlauf zeigen können. **Alle Teilprojekte finden sich mit ihrer Projektnummer und detaillierten Beschreibungen in der "nordwärts"-Online-Karte unter rathaus.dortmund.de/nordwaerts**.

Dank der Mitwirkung und Unterstützung der Stadtgesellschaft wurde Vieles auf den Weg gebracht. Dem Ziel der Harmonisierung der Lebensqualität in ganz Dortmund sind die Beteiligten näher gekommen, weitere Aktivitäten und Anstrengungen sind jedoch auch in Zukunft erforderlich.

Dies zeigen auch erste Analysen aus dem vom Rat beauftragten Monitoring- und Evaluationskonzept von "nordwärts", zu dem den politischen Gremien ein gesonderten Bericht vorgelegt wird mit folgenden Schlüsselaussagen:

Grundsätzlich ist, bezogen auf die Gesamtstadt, in Dortmund die Zahl der Pessimist*innen (die eine Verschlechterung erwarten) größer als die der Optimist*innen (die eine Verbesserung erwarten). Die Entwicklung gibt Anlass zur Hoffnung: Zwischen 2014 und 2020 ist die Differenz zwischen den beiden Gruppen deutlich kleiner geworden, der Abstand beträgt nicht mehr 32 Prozentpunkte, sondern nur noch 10 Prozentpunkte.

Im "nordwärts"-Gebiet ist der Rückgang sogar noch etwas stärker, von 33 auf 7 Prozentpunkte. In Bezug auf die erwartete Entwicklung in den Wohnvierteln des Projektgebietes ist die Tendenz ähnlich: Die Optimist*innen in den Quartieren des Projektes werden deutlich mehr, die Pessimist*innen deutlich weniger und zwar tendenziell stärker als in der Gesamtstadt. Zusammengefasst zeigt die Evaluation, dass die Schere zwischen dem Norden und der Gesamtstadt nicht weiter auseinandergegangen ist. Dies gilt insbesondere für die Einschätzungen zur Lebensqualität. Die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der "nordwärts"-Projekte dürften sich in diesen Befunden widerspiegeln.

Im weiteren Projektverlauf werden demzufolge dialogorientiert und in Kooperation mit der Stadtgesellschaft neue Bedürfnislagen, weitere Gelingfaktoren für den Prozess sowie wichtige Themen identifiziert und bearbeitet, um die Zielerreichung weiter voranzutreiben.

Mit dem Auftrag des Stadtrates, die Lebensqualität in den nördlichen Stadtbezirken bedarfsorientiert weiterzuentwickeln und kooperativ die Zukunft zu gestalten, ist "nordwärts" mit Bürger*innen und Akteur*innen des Projektgebietes in den Dialog getreten.

- Welche Ideen haben die Menschen zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier?
- Mit welchen Themen identifizieren sich die Menschen?
- Woran möchten sie aktiv mitwirken?
- Wo werden Veränderungen als notwendig erachtet?

Diese Fragestellungen wurde in innovativen, analogen und digitalen Beteiligungsformaten sowie in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Rahmen von wissenschaftlichen Teilprojekten diskutiert und die Ergebnisse aufgenommen. Zur Unterstützung und Beratung wurde, wie vom Stadtrat beauftragt, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Anspruch genommen.

Es wurden Strukturen, Beteiligungsformate, Prozesse und Maßnahmen initiiert und implementiert, die die Entstehung einer „Aufbruchstimmung“ im Projektgebiet gefördert haben. Die in den wissenschaftlichen Teilprojekten gewonnenen Erkenntnisse sowie die direkt in den Stadtquartieren erzielten Wirkungen werden im Folgenden ebenfalls genauer beschrieben. Viele Erkenntnisse konnten bereits im laufenden Prozess in die Qualifizierung von anderen Projekten einfließen.

Aufgabe aller Beteiligten war es, ein Maßnahmenpaket mit Relevanz für den weiteren Strukturwandel im Projektgebiet zu definieren, das über strategische, multimodale, integrierende und vernetzende Projekte neue Perspektiven für die Stadtbezirke eröffnet und das nachbarschaftliche Miteinander fördert. Eine Vielzahl der aus den Ideen und Anregungen entwickelten Projekte und Maßnahmen zeigen Wirkungen und leisten damit einen Beitrag zur Angleichung der Umwelt- und Aufenthaltsgüte oder wahrgenommenen Lebensqualität der Bürger*innen. Das „Gesehen- und Gehörtwerden“ sowie die Möglichkeit und das Angebot zur Mitwirkung haben viele Bürger*innen bereits als Verbesserung im Miteinander und der zivilgesellschaftlichen Umgangskultur empfunden.

PROLOG

„Wie funktioniert "nordwärts"?“ - eine Frage, die den Projektverantwortlichen in den vergangenen Jahren häufig gestellt wurde.

Die Koordinierungsstelle "nordwärts" versteht sich als Moderatorin und Koordinatorin, die die Beteiligten und die Entwicklungsprozesse des Strukturwandels im nördlichen Dortmund zusammenbringt.

Diese Aufgabe forderte und fordert im Projektverlauf eine fortwährende beteiligungsorientiere Anpassung und Ausrichtung auf die lokalen Bedürfnisse im Quartier, der Gesellschaft sowie eine auf die Zukunft ausgerichtete gezielte und übertragbare Bearbeitung von Themenfeldern durch modellhafte Teilprojekte. Die Prioritäten für die Teilprojektentwicklung sowie die Vernetzung der jeweils wichtigen Akteure ergaben sich in diesem Prozess. "nordwärts" ist daher mehr als ein formelles Projekt: Es ist ein Prozess im Fluss, der die Beantwortung der Frage zu seiner Funktionsweise nur rückwirkend anhand der Wirkungen zulässt.

Die folgenden Kapitel geben einen Überblick zu den im Rahmen des "nordwärts"-Prozesses priorisiert bearbeiteten Themenfeldern (siehe Pkt. 1 bis 11 des Inhaltsverzeichnisses). Die dazu jeweils mit ihren Wirkungen beschriebenen Teilprojekte stellen dabei lediglich eine Auswahl der bereits abgeschlossenen oder begonnenen Teilprojekte dar. Diese sind aufgrund ihrer Vorgehens- oder Wirkungsweise besonders geeignet, das jeweilige Themenfeld nachhaltig zu entwickeln, und können daher zur Übertragung und Nachahmung in ähnlichen Entwicklungsfällen empfohlen werden.

Die Beschreibungen geben immer einen kurzen Überblick über das jeweilige Projekt. Detaillierte sowie aktuellere Informationen lassen sich anhand der jeweils aufgeführten gelben Projektnummern (z. B. >> 913) über die "nordwärts"-Online-Karte oder über die abgedruckten QR-Codes abrufen. In der Online-Karte gibt es darüber hinaus viele weitere "nordwärts" Teilprojekte, die Micro-Impulse im Projektgebiet setzten oder ihre Wirkung erst in den kommenden Jahren, teils nach Projektabschluss, entwickeln werden.

Mit dem Aufbau dieser Broschüre soll die Frage beantwortet werden, wie und wo "nordwärts" wirkt. Gleichzeitig sollen die ausgewählten Teilprojekte zur Übertragung und Nachahmung anregen. Für offene Fragen sowie Kontaktwünsche zu Projektpartner*innen steht das Team der Koordinierungsstelle "nordwärts" gerne zur Verfügung.

Wichtiger Hinweis zu im Folgenden abgedruckten Projektnummern (>> 123):

Anhand der Suche nach der Projektnummer finden Sie Detailinformationen zu allen Projekten in der "nordwärts"-Online-Karte unter

rathaus.dortmund.de/nordwaerts

INHALT

Interview 4

Ausgangslage 8

01 STEIGERUNG DER LEBENS- UND UMWELTQUALITÄT IN BEZUG AUF EIN NACHHALTIGES LEBEN IM QUARTIER 12

02 (WEITER-)ENTWICKLUNG, INWERTSETZUNG UND ATTRAKTIVITÄTSSTEIGERUNG VON INFRASTRUKTUREN 16

03 STEIGERUNG DER ERHOLUNGS-, AUFENTHALTS- UND LEBENSQUALITÄT SOWIE IMAGESTEIGERUNG 20

04 INVESTITIONEN IN WOHNEN UND ENTWICKLUNG DER SOZIALEN INFRASTRUKTUREN IM QUARTIER 24

05 ORTE DER INTERKULTURELLEN SOWIE GENERATIONENÜBERGREIFENDEN BEGEGNUNG UND DER NACHBARSCHAFT 36

06 AKTIVIERUNG DER DEMOKRATISCHEN IDENTITÄT, DES BÜRGERSCHAFTLICHEN UND GEWERBLICHEN ENGAGEMENTS 44

07 QUALIFIZIERUNG, (AUS-)BILDUNG, INTEGRATION UND TEILHABE 50

08 SCHAFFUNG UND SICHERUNG VON ARBEIT, STÄRKUNG DER ÖKONOMIE 62

09 FLÄCHENENTWICKLUNG, INVESTITIONS- UND ZUKUNFTSFÖRDERUNG 66

10 PROJEKTORGANISATION UND FINANZIERUNG 72

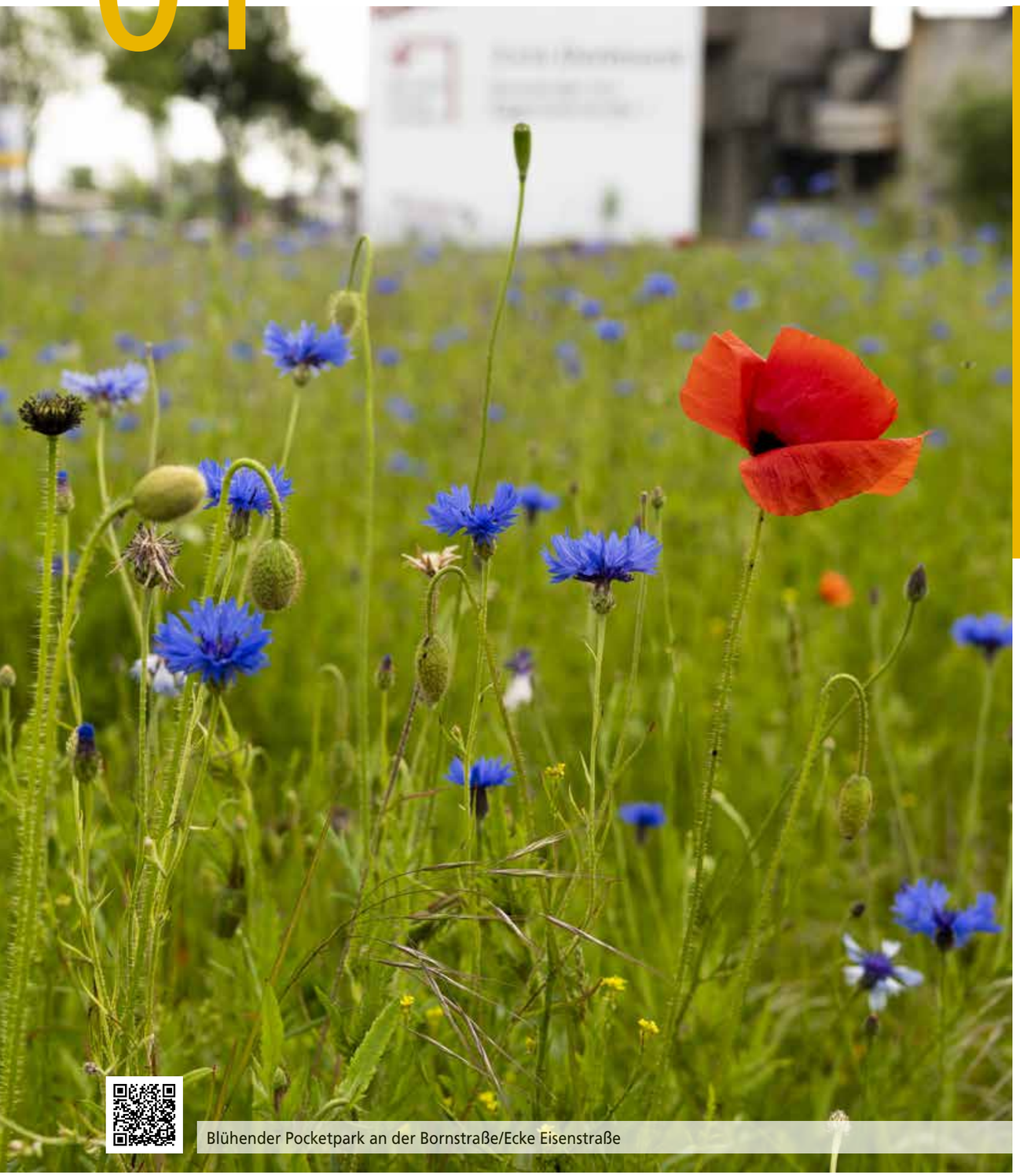
11 BILDUNG VON ALLIANZEN, NETZWERKEN UND KOOPERATIONEN 76

Ausblick 80

Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen des Erfolges 81

Weiterführende Informationen, Links und Hinweise im Überblick 82

01



Blühender Pocketpark an der Bornstraße/Ecke Eisenstraße

01 STEIGERUNG DER LEBENS- UND UMWELTQUALITÄT IN BEZUG AUF EIN NACHHALTIGES LEBEN IM QUARTIER

Zur Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität wurde in diversen wissenschaftlichen Forschungsvorhaben im Quartier mitgewirkt. Hierüber konnten im Prozess von den politischen Gremien beauftragte Teilprojekte qualifiziert und weiterentwickelt werden. Im Fokus der Forschungsprojekte standen die Gewinnung nutzbarer neuer Erkenntnisse im Bereich der Partizipation, der Sensibilisierung der Stadtgesellschaft hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Mitgestaltung des eigenen Lebensumfeldes und der Etablierung von Maßnahmen, die die Wirkungen des eigenen Handelns im Bereich des nachhaltigen Lebens aufzeigen. In und für die Quartiere wurden darüber wertvolle Erkenntnisse für notwendige und mögliche Anpassungen von Umwelt- und Lebensbedingungen, bspw. an die stattfindenden Klimaveränderungen (u. a. Starkregen, Hitze), gewonnen. In Politik, Gesellschaft und Verwaltung wurden Strategien und Vorhaben entwickelt, wie bspw. der steigenden Hitzeentwicklung in urbanen und dicht besiedelten Räumen entgegen gewirkt werden kann und wie bestehende Strukturen bzw. die Stadtgesellschaft auf die intensiveren Hitzeperioden vorbereitet werden können. Zum Umgang mit Starkregenereignissen wurde die Renaturierung von Fließgewässern realisiert. Wasserwirtschaftliche Regenrückhalte-Biotope wurden angelegt, eine Umweltstation zur Auseinandersetzung mit der Natur instand gesetzt und Aktionstage zur Sensibilisierung der Gesellschaft für die Eigenvorsorge an Immobilien und das Wohnumfeld durchgeführt. Zur Förderung von Nachhaltigkeit und des Mikroklimas wurde die Qualifizierung bestehender öffentlicher und privater Grünstrukturen angestrebt und Projekte initiiert, die sich bspw. mit der Verbindung von Fischzucht, urbaner Lebensmittelproduktion und der wohnortnahen Vermarktung der Produkte beschäftigen. Brachflächen wurden zu zeitlich befristeten Pocketparks entwickelt.

>> 809

Hof Emscher-Auen

Aufwertung des Emscherweges durch die Einrichtung und den Umbau des Hofgebäudes im Bereich des Hochwasserrückhaltebeckens Mengede-Ickern.

Wirkung/Ergebnisse

- Hof Emscher-Auen als Freizeitort und Ausflugsziel im Quartier entstanden
- Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität auf dem Hof Emscher-Auen
- Verbesserung und Vernetzung der Erlebnisrouten im Quartier
- Steigerung der Besucher*innenzahlen durch die Bekanntheit des Hof Emscher-Auen

>> 894

Aquaponik-Projekt mit Bürgerinnen/Bürgern in der Nordstadt

In gemeinschaftlicher Arbeit werden Aquaponik-Systeme gebaut und die Nutzer*innen durch die Vermittlung von Wissen über die ökologischen und nachhaltigen Zusammenhänge zur Betreuung dieser Systeme befähigt. Aquaponik bezeichnet dabei ein Verfahren, bei dem Fisch- und Pflanzenzucht in einem gemeinsamen Kreislauf miteinander kombiniert werden.

Wirkung/Ergebnisse

- 2 Schulen sind als Projektstandorte gewonnen
- 4 neue Aquaponik-Anlagen sind entstanden
- Nutzer*innen und interessierte Bürger*innen wurden in 8 Workshops und 17 weiteren Bildungsveranstaltungen in das Thema Aquaponik eingearbeitet
- 195 Teilnehmende haben die Angebote bisher wahrgenommen

>> 940

Vogelwiese

Eine Wiese in der Vogelsiedlung wird als niederschwelliger und attraktiver, grüner Treffpunkt für die Bewohner*innen und Besucher*innen der Siedlung umgestaltet.

Wirkung/Ergebnisse

- Nutzungsgestattung einer Vonovia-Grünfläche von 2.600 qm auf 20 Jahre
- Ökologische Aufwertung der Grünfläche für Tiere und Pflanzen
- Schaffung eines bürgerschaftlich bewirtschafteten Gartens
- Begegnungsort der Nachbarschaft
- Nachhaltiger außerschulischer Lernort für Kinder in Kooperation mit Schragmüller Grundschule

>> 895

Klimainseln

Umgestaltung geeigneter städtischer Brachflächen zu Retentionsflächen für Niederschlagswasser, um durch Ausschöpfung von Synergien multifunktionalen Nutzen zu entwickeln.

Wirkung/Ergebnisse

- Sensibilisierung zur Nutzung städtischer Brachflächen zur Regenwasserbewirtschaftung, wie Rückhalt, Teilversickerung und Verdunstung
- Ökologische Aufwertung von städtischen Brachflächen
- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität

iResilience

Die Menschen vor Ort, Wissenschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik finden in Projekten neue Wege, wie Stadtteile klimarobuster gestaltet werden können (Klimaresilienz). Lebenswerte Stadtteile der Zukunft müssen gewappnet sein gegen Hitzetage, Trockenperioden oder Starkregen, die durch den Klimawandel verursacht werden. Die Projekte bedienen sich technikgestützter intelligenter, digitaler Stadtinfrastruktur.

Wirkung/Ergebnisse

- Sensibilisierung lokaler Akteure für subjektive Betroffenheit von Klimafolgen und Mobilisierung zur gemeinschaftlichen Eigenvorsorge
- Installation von 30 Temperatursensoren im Hafenquartier inkl. öffentlich zugänglicher Darstellung der Daten im OpenData Portal der Stadt Dortmund
- Koordination und Betreuung eines gemeinschaftlichen Quartiersfonds-Antrags für Regenspeicher zu Bewässerungszwecken mit bewilligter Fördersumme von 4.600 € und Begleitung der anschließenden Baumaßnahmen von vier Regenspeichern
- Initiierung einer Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen sozialer Einrichtungen in Dortmund und gemeinschaftliche Erarbeitung sowie graphische Gestaltung von Hitzeinfomaterialien zur Sensibilisierung vor Gesundheitsschäden, hervorgerufen durch Hitzewellen
- Kooperative Entwicklung verschiedener Visionen einer wassersensiblen Seengestaltung am Rande des Jungferntals inklusive eines hydrologischen Berichtes
- Erforschung echter Co-Planungsprozesse mit der Stadtgesellschaft als punktuelle Ausweitung von Bürger*innenbeteiligung
- Entwicklung und Anwendung unterschiedlicher Beteiligungsformate zur bidirektionalen Kommunikation im analogen und digitalen Raum
- Einführung und Implementation innovativer, digitaler Technologien als Ausweitung des Methodenrepertoires für Beteiligungsangebote von "nordwärts"

Visual Facilitation als Ergebnis des Auftakt-Workshops zum Projekt iResilience

ZUKUR

Erforschung und Entwicklung von Beiträgen zur Steigerung der Klimaresilienz in Stadtteilen und zum Abbau sozial-ökologischer Ungleichheiten auf diesem Weg. Das bedeutet, ZUKUR hat sich die Fragestellung vorgelegt, wie die Vorbereitung von Stadtteilen auf die Folgen von Klimaveränderung besser gelingt und ob Stadtteile in der Gebietskulisse "nordwärts" mit eher bürgerlichen Stadtteilen im Dortmunder Süden „mithalten“ können.

Wirkung/Ergebnisse

- Identifikation relevanter Wege- und Grünverbindungen zur Sicherung von Frischluftversorgung und Verbindungen
- Grundsteinlegung für die Institution „Quartierskoordination Marten“ zur Verstetigung der Projekterkenntnisse

ZUKUR Abschlussbericht

Kapitel 01

02

Entwurf der raumwerk Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH zur Umgestaltung des Nordausgangs am Dortmunder Hauptbahnhof, Gewinner des städtebaulichen Wettbewerbes

02 (WEITER-)ENTWICKLUNG, INWERTSETZUNG UND ATTRAKTIVITÄTSSTEIGERUNG VON INFRASTRUKTUREN

Ziele des "nordwärts"-Prozesses sind die bedarfsorientierte Weiterentwicklung, Inwertsetzung und Attraktivitätssteigerung bestehender und künftig erforderlicher freizeitorientierter, sozialer und kultureller Einrichtungen, Institutionen und Gebäuden. Hierfür wurde zunächst eine eingehende Analyse des Bestandes im Projektgebiet vorgenommen. Da das Projektgebiet eine ausgeprägte Freizeitinfrastruktur sowie eine Vielzahl kulturhistorischer Gebäude mit hohem Identifikations- und Freizeitwert aufweist, wurden Errichtungs-, Instandhaltungs- und Sanierungsbedarfe identifiziert, die bis ins Jahr 2015 nicht ausreichend betrachtet wurden. Es wurden insbesondere Teilprojekte unterstützt, die die Funktionen bestehender Infrastrukturen verbessern. Neben der finanziellen Unterstützung aus Projektmitteln, z. B. zum Erhalt des Bestehenden, konnten Projektverantwortliche durch Entwicklungsgespräche und Workshops in Kooperation mit Träger*innen und Netzwerkpartner*innen die Reaktivierung, Öffnung und Belebung einzelner Infrastrukturen bewirken. Auf Wunsch des Stadtrates sollten insbesondere die ästhetische Anmutung sowie die Aufenthaltsqualität und -funktionalität der Magistralen als auch der öffentlichen Plätze im Projektgebiet eine Qualitätssteigerung erfahren. Zu entsprechenden Pilotvorhaben wurden Gestaltungsideen und konkrete Entwicklungsansätze, u. a. in Entwicklungswerkstätten und Bürger*innen-Workshops, erarbeitet. An Konzepten der Neugestaltung wird teilweise gesamtstädtisch sowie priorisiert gearbeitet.

Aufführungen des Theaters Dortmund begeistern beim Kultursommer 2019 auf Schloss Bodelschwingh.

>> 864

Attraktivitätssteigerung öffentlicher Plätze

An ausgewählten öffentlichen Plätzen im Projektgebiet werden städtebauliche Untersuchungen durchgeführt und die Entwicklungspotentiale der Flächen erfasst.

Wirkung/Ergebnisse
- Potentiale zur städtebaulichen Entwicklung von 27 öffentlichen Plätzen im nördlichen Stadtgebiet analysiert
- Neuer „Greveler Dorfplatz“: 880 m² Fläche unter der Beteiligung der Bürger*innen neugestaltet
- Gestaltung des Platzes vor dem Nordausgang des Dortmunder Hauptbahnhofes als eigenes Projekt weiterverfolgt
- Gestaltung der Münsterstraße als eigenes Projekt weiterverfolgt
- Durchführung eines Gestaltungswettbewerbes zur Neugestaltung des Evinger Marktplatzes (Ecke Bayrische Str./Deutsche Str.), bauliche Umsetzung voraussichtlich im Jahr 2025

>> 881

Fußballgolf-Anlage

Entwicklung einer Fußballgolf-Anlage in Dortmund-Eving.

Wirkung/Ergebnisse
- Steigerung des Image des Quartiers
- Schaffung eines neuen Freizeitortes in Dortmund
- Stärkung des Tourismus durch Neuschaffung eines Ausflugsziels

>> 930

Schloss Bodelschwingh

Um Schloss und Schlosspark langfristig als überregional bedeutsames Dortmunder Kulturdenkmal zu erhalten und die Interessen der Öffentlichkeit angemessen zu berücksichtigen, wurden Ideen und Nutzungsperspektiven entwickelt sowie Möglichkeiten der monetären Unterstützung geprüft. Die konkreten Planungen mündeten in einen Förderbescheid.

Wirkung/Ergebnisse
- Gründung eines Fördervereins
- Steigerung von kulturellen Veranstaltungen auf dem Schloss
- Auszeichnung als Denkmal des Monats
- Aufwertung des Quartiers durch Teilöffnung des Parks für kulturelle Angebote
- Steigerung von Besucher*innenzahlen
- Steigerung des Image des Quartiers
- Förderung in Höhe von rund 4 Millionen Euro

>> 398

Entwicklung des Hoeschparks und des Freibads Stockheide zum Integrations-, Gesundheits-, Sport- und Freizeitpark

Entwicklung des Hoeschparks und des Freibads Stockheide zum Integrations-, Gesundheits-, Sport- und Freizeitpark.

Wirkung/Ergebnisse
- Erhöhung von Biodiversität
- ökologische Aufwertung
- Förderung von Intergration und Teilhabe
- Gesundheitsförderung

Kapitel 02

03

Abschlusspräsentation der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen zur Steigerung der touristischen Attraktivität durch Studierende der TU Dortmund (Fakultät Raumplanung) in der Deutschen Arbeitsschutzausstellung DASA 2019.

03 STEIGERUNG DER ERHOLUNGS-, AUFENTHALTS- UND LEBENSQUALITÄT SOWIE IMAGESTEIGERUNG

Politisch erklärtes Ziel des Projektes "nordwärts" ist die Verbesserung der lokalen, regionalen und überregionalen Sichtbarkeit der Potenziale, Angebote und Besonderheiten der nördlichen Stadtbezirke. Mangels Initiativen und Strukturen wurde ein Prozess der Vernetzung mit professionellen, lokalen Anbieter*innen touristischer Leistungen gestartet. Im Ergebnis sind insgesamt 14 "nordwärts"-Erlebnisrouten und neun Routen für Kinder zur Erkundung von spannenden Erlebnisorten mit thematischen Schwerpunkten entstanden. Die Routen sind analog (Routenheft, Z-Card) sowie auch digital (auch über die "nordwärts"-Website) abrufbar. So konnte das touristische und heimatkundliche Interesse am Projektgebiet gesteigert werden. Studierende der Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund überprüften im Zeitraum 2018 bis 2019 zudem Vernetzungsoptionen der Erlebnisrouten, erarbeiteten konkrete Entwicklungsansätze für die nördlichen Bezirke zur Steigerung ihrer touristischen Attraktivität und entwickelten Handlungsempfehlungen für noch notwendige Verbesserungen der Infrastrukturen zur Umsetzung im Bezirk.

Beschäftigten sich zuvor viele Routenvorschläge eher mit dem eigenen Stadtteil oder Stadtbezirk, so gehen die neuen Erlebnisrouten räumlich darüber hinaus und wecken das Interesse am gesamten nördlichen Dortmunder Stadtgebiet.

Erlebbar werden nun auch stärker die Vorzüge von Nachbarstadtteilen. Das „Wir-Gefühl“ in Bezug auf die Heimat Dortmund wird so gestärkt.

Die an vielen Stellen gewünschte Schaffung neuer touristischer, vernetzter Infrastrukturen, z. B. für Rad- und Wanderwegeverbindungen sowie Ladestationen für E-Bikes, befindet sich in Planung.

Die Nachfrage nach Touren im Dortmunder Norden, im Speziellen die Nordtour mit dem Segway, ist – nicht zuletzt wegen ihrer stattgefundenen stadtbezirksübergreifenen Vernetzung – gestiegen.

Anknüpfend an die Erlebnisrouten und die Aktion „Lieblingsorte“ wurde ein "nordwärts"-Imagefilm erstellt, der in vielen kurzen Sequenzen und aus abwechslungsreichen Perspektiven besondere Orte und Sehenswürdigkeiten in den nördlichen Stadtbezirken Dortmunds zeigt. Mit dem Film wird die Wahrnehmung der einzelnen Stadtbezirke als großes Ganzes erhöht und ihre Attraktivität gesteigert. Dabei lernen die Menschen sowohl den eigenen Stadtteil als auch die anderen Quartiere im nördlichen Dortmund besser kennen und werden dazu angeregt, selbst auf Entdeckungstour zu gehen.

Ergebnisse und Entwicklungsansätze der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund im Rahmen der „Sommerakademie 2019“

>> 044

Lanstroper Ei

Auf Initiative des Fördervereins Lanstroper Ei wird das landschaftsprägende Denkmal von der Stadt Dortmund denkmalgerecht saniert, um es nicht endgültig dem Verfall anheim zu geben.

Wirkung/Ergebnisse
- Eingeworbene Fördermittel des Bundes i. H. v. 400.000 € und der NRW-Stiftung i. H.v. 250.000 €
- Erster Sanierungsabschnitt abgeschlossen und zweiter Sanierungsabschnitt in Vorbereitung
- Steigerung der Aufenthaltsqualität und der Identität des Quartiers
- Bürgerschaftliches Engagement als Treiber der Maßnahme

>> 249

Weiterentwicklung des Rettungspunktesystem – Notfall-Orientierungs-System – für die Gebietskulisse

Das Notfall-Orientierungssystem (NOS) ist eine Beschilderung an markanten Wegpunkten für Rad- und Wanderwege in Landschafts- und Naturschutzgebieten. Durch die Schilder, deren Standorte in den Einsatzleitrechnern und Kartensystemen digital erfasst sind, können Einsatzkräfte schneller helfen.

Wirkung/Ergebnisse
- Etablierung des Rettungssystems bei der Feuerwehr
- Aufbau einer Infrastruktur von 87 Rettungspunkten im Dortmunder Stadtgebiet
- Steigerung der Sicherheit führt zu mehr Aufenthaltsqualität auf Rad- und Wanderwegen

>> 734, 735, 736, 808, 880

Vernetzte Erlebnisrouten

Vernetzung von stadtbezirksübergreifenden Erlebnisrouten zur Steigerung der Freizeiterlebnisse.

Wirkung/Ergebnisse
- Steigerung der Identifikation mit dem Stadtteil und den Nachbarstadtteilen sowie eines positiven Heimatgefühls in den Quartieren durch ein neuentwickeltes Angebot an Freizeiterlebnissen (Erlebnisroutenheft mit 99 Erlebnisorten, 14 Erlebnisrouten, 9 Kinderrouten)
- Steigerung der erlebnisorientierten Angebote durch die Kooperation mit 13 touristischen Anbietern mit gleichzeitiger Zunahme von Buchungen von Touren im Dortmunder Norden
- Entwicklung neuer Erlebnisrouten begleitet durch touristischen Marketing-Prozess
- Wissenschaftliche Betrachtung der vernetzten Erlebnisrouten durch Kooperationen mit der TU Dortmund und der FH Dortmund und Definition erforderlicher weiterer Infrastrukturen entlag der Routen
- Stadtbezirksübergreifende Vernetzung der Wegeverbindungen
- Sensibilisierung für die Besonderheiten des Projektgebietes
- Steigerung des Image des Nordens
- Angebot zum Kennenlernen der eigenen Stadt

>> 910

Interessengemeinschaft Bornviertel

Entlang der Bornstraße in der Dortmunder Nordstadt und der angrenzenden Bereiche wollen lokale Unternehmen und interessierte Privatpersonen durch verschiedene Maßnahmen das neu benannte „Bornviertel" zu einer eigenen Marke formen und beleben.

Wirkung/Ergebnisse
- Sichtbarmachung der Potentiale und Etablierung der Marke „Bornviertel" durch Beteiligungsmaßnahmen und Publikationen
- Vernetzung von Gewerbetreibenden und Akteur*innen entlang der Bornstraße
- Planung der „Interessengemeinschaft Bornstraße" von Gewerbetreibenden und Akteur*innen des Quartiers in Folge des moderierten Beteiligungsprozesses
- Schaffung eines Pocketparks auf ungenutzter Brachfläche
- Ökologische Aufwertung der Bornstraße, Steigerung der Aufenthaltsqualität und vielfältige neue Anpflanzungen (Biodiversität, Nahrungsquellen für Insekten)

>> 913

Das Blaue Gold am Knoten Scharnhorst

Der Lippeverband und die Stadtentwässerung investieren am sog. Knoten Scharnhorst im Zeitraum 2012-2022 insg. mehr als 105 Mio. Euro in den Bau von Abwasserkanälen und die ökologische Verbesserung der Gewässer.

Wirkung/Ergebnisse
- Auf 12 Kilometern Länge renaturiertes Entwässerungssystem „Knoten Scharnhorst"
- Neue Radwege entlang der Uferböschungen städtischerseits in Planung
- Lebendige Gewässer werden erlebbar
- Insg. mehr als 105 Mio. Euro Invest flossen in den Bau von Abwasserkanälen und die ökologische Verbesserung der Gewässer
- Freizeitattraktivität und Lebensqualität im Stadtbezirk Scharnhorst erfahren Aufwertung
- Angebot zum Kennenlernen der eigenen Stadt

Erschließen, erleben, erfahren und entdecken: Die Wimmelbildkarte zeigt die Erlebnis-Highlights in den nördlichen Bezirken.

04

Auf dem Zukunftscampus SMART RHINO entstehen bis zu 1.400 neue smarte Wohnungen.

04 INVESTITIONEN IN WOHNEN UND ENTWICKLUNG DER SOZIALEN INFRASTRUKTUREN IM QUARTIER

Mit der Einrichtung des Projektes "nordwärts" verknüpfte der Stadtrat folgende Aufträge miteinander:

- Findung von Flächen- und Immobilienangeboten für gemeinschaftliche Wohnprojekte und neue Wohnformen,
- Weiterentwicklung des Konzepts „Kommunales Wohnkonzept Dortmund“,
- Attraktivitätssteigerung der Wohnsituation sowie
- Initiierung neuer Wohninitiativen.

Um die Qualität und das Angebot an Wohnraum zu steigern und die Attraktivität der Quartiere insgesamt zu verbessern, bedurfte es einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller Akteur*innen der Wohnungswirtschaft und eines engen und offenen Dialoges mit Bewohner*innen in den Quartieren. Lokale Wohnungsbaugesellschaften sowie engagierte Vermietungsunternehmen trugen erheblich zur Inwertsetzung des Wohnraumes im Bestand des Projektgebietes bei.

Insgesamt wurden 383,7 Mio. € in energetische Sanierung, Renovierung, Modernisierung und den Neubau von mehr als 12.700 Wohnungen investiert. Aus diesem Topf wurden zudem Investments in den Bereichen Nachverdichtung und Aufwertung des unmittelbaren Wohnumfeldes von der Wohnungswirtschaft getätigt. Mieter*innen und Quartiere profitieren nun u. a. von erneuerten Balkonen, Spiel- und Garagenstellplätzen sowie neu gestalteten Fassaden. Gleichzeitig wurde an Quartiersentwicklungskonzepten für Problemquartiere gearbeitet. So wird u. a. mit dem Abriss einer von der Stadt angekauften und im Quartier Innenstadt-Nord prominenten „Schrottimmobilie“ Raum und eine Neuordnung des Stadtraumes geschaffen.

Zur Ausweitung des Angebotes an Wohnraum im Projektgebiet konnten insgesamt 896 Neubaumietwohnungen im Zeitraum von 2015 bis 2020 mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Über die Schaffung neuen Wohnraumes hinaus berücksichtigten Investor*innen im Projektgebiet die Erprobung und Realisierung innovativer Wohn-, Kommunikations- und Mobilitätskonzepte. Zur ebenfalls für das "nordwärts"-Projektgebiet vorgesehenen Optimierung einer strategischen Bodenvorratspolitik durch gezielte städtische Flächenankäufe wurde von der Stadtspitze jüngst die Einrichtung einer Entwicklungsgesellschaft auf den Weg gebracht, die diesen Auftrag zunächst mit dem Schwerpunkt „Wohnen“ als gesamtstädtisches Leitprojekt der Fachverwaltung für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums bearbeiten wird.

Im generationenübergreifenden Stadtentwicklungsauftrag soll kein Kind zurückgelassen und auch Gelegenheiten der Begegnung von Jugendlichen geschaffen werden.

Es entstanden neue Kitas und Großtagespflegestellen, Ersatzneubauten sowie Gruppenerweiterungen wurden realisiert. Dreizehn Kinderstuben sind im Projektgebiet bisher in Betrieb genommen, weitere werden zur zeitnahen Inbetriebnahme vorbereitet. Investor*innen nutzten das Potenzial, das in der Bereitstellung und langfristigen Vermietung von Raum für die Kinderbetreuung liegt.

Bis 2021 wurden in der "nordwärts"-Kulisse in zahlreichen neuen Kitas, in Ersatzneubauten und in Gruppenerweiterungen rd. 880 U3-Plätze und rd. 1.850 Ü3-Plätze geschaffen. In der Kindertagespflege wurden bei einzelnen Tagespflegepersonen, in Großtagespflegestellen und Kinderstuben rd. 580 Plätze für U3-Kinder geschaffen. Bis 2025 sind weitere 350 KT-Plätze und in den Kitas rd. 1.000 U3-Plätze und rd. 2.150 Ü3-Plätze geplant. Damit soll das gesamtstädtische Ziel von mindestens 50 % U3-Versorgung und 100 % Ü3-Versorgung bis 2025 erreicht werden.

Mit dem Umbau einer ehemaligen Sparkassenfiliale wurde bspw. in die Entwicklung und Förderung der Jugend in der Innenstadt-Nord investiert. Im generationenübergreifenden Nutzungskonzept des genossenschaftlichen geplanten Bürgerhauses Dorstfeld ist die Einrichtung einer Kita von vornherein mitgeplant. Auf die sozialen Infrastrukturen zur Kinder- und Jugendbegegnung wurde im Prozess besonderen Wert gelegt, so entsteht z. B. ein Jugendzentrum auf dem Gelände des Industriedenkmals Kokerei Hansa (IHK Huckarde).

>> 442, 524, 879

Schaffung von neuem Wohnraum im Quartier

Teilprojekte zum Neubau von geförderten und frei finanzierten Mietwohnungen in Bövinghausen (Nr. 442), Scharnhorst (Nr. 524) und Eving (Nr. 879).

Wirkung/Ergebnisse
- 24 geförderte Mieteinfamilienhäuser und 12 geförderte Mietwohnungen in Bövinghausen
- 9 Mehrfamilienhäuser mit 110 Wohneinheiten in Scharnhorst
- Eine Immobilie mit 7 Wohneinheiten in Eving
- Für die Projekte eingeworbene Wohnraumfördermittel des Landes NRW i. H. v. 14,5 Mio. €
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für verschiedene Zielgruppen

>> 744–745, 749–754, 757–758, 763, 766

(Energetische) Modernisierung und Quartiersentwicklung der Wohnungswirtschaft

In der "nordwärts"-Gebietskulisse ist in den letzten Jahren seitens der Wohnungswirtschaft in die Modernisierung bereits bestehender Mietwohneinheiten investiert worden.

Wirkung/Ergebnisse
Von 2015 bis 2019 sind insgesamt 1.377 Wohneinheiten (WE) modernisiert worden:
- 175 WE in Lanstrop
- 12 WE in Dorstfeld
- 14 WE in Marten
- 44 WE in Huckarde
- 8 WE im Jungferntal
- 75 WE in Mengede
- 486 WE in Eving
- 450 WE in Innenstadt-Nord
- 430 WE in der restlichen Gebietskulisse

Folgeprojekte mit insgesamt 2.347 WE sind teilweise abgeschlossen oder befinden sich noch in der Umsetzung.

>> 926

Aufwertung der oberen/südlichen Münsterstraße

Das Ziel ist eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Münsterstraße zu einem attraktiven, klimaresilienten Stadtraum. Dabei geht es, neben der Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raums, um eine gerechte Straßenzonierung, die Anpassung an den Klimawandel und die Einbindung in den stadträumlichen Kontext. Das Planungsverfahren als solches ist in einem kooperativen Wekstattverfahren mit Bürger*innendialog organisiert. Die Stadt Dortmund beschreitet hiermit neue Wege in der Beteiligung der Öffentlichkeit.

Wirkung/Ergebnisse
- Aufwertung der Münsterstraße zur Attraktivierung für das Wohnen und die Aufenthaltsqualität
- Umsetzung eines innovativen Kommunikationskonzeptes zur Beteiligung der Bürger*innen schafft Transparenz und Akzeptanz
- Qualifizierungsverfahren für die Gestaltung des öffentlichen Raums angestoßen

Werkstattverfahren Münsterstraße

>> 904

DAS DORTMUNDER INNOVATIONSQUARTIER

Das Ziel der Planung des Wohngebietes Stahlwerkstraße ist die sorgfältige Weiterentwicklung der Innenstadt-Nord im Sinne der Europäischen Stadt. Das neue, lebenswerte und lebendige Quartier entsteht in Verlängerung der Stahlwerkstraße, durch Umwandlung von nicht mehr benötigten, ehemaligen Industrieflächen der Westfalenhütte.

Wirkung/Ergebnisse
- 800 neue Wohneinheiten
- Investitionen in Höhe von über 210 Millionen Euro
- Aufwertung hat positiven Einfluss auf die Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt-Nord
- Umsetzung eines modernen Mobilitätskonzeptes
- Geplanter Grüngürtelschluss an die City sowie den nördlich gelegenen „Grünen Ring" um das Areal der Westfalenhütte
- Entwicklung von Aufenthalts- und Wasserflächen als Elemente der Lebensqualität

Intelligente Wohn- und Mobilitätskonzepte werden für den Zukunftscampus SMART RHINO geplant

Entwicklungsplanung zur südlichen Münsterstraße

Quartiersentwicklung mit Aufenthaltsqualtität im Dortmunder Innovationsquartier

GENERATIONENÜBERGREIFENDE SOWIE INKLUSIVE WOHN- UND BETEILIGUNGSKONZEPTE

Unterschiedlichen Projekten, die auf die Auswirkungen des erwartbaren Wandels in der Bevölkerung hinsichtlich ihrer Altersstruktur, bei Sterbe-, Geburtenraten, Pflegebedürftigkeit und dem gemeinsamen Wohnen der verschiedenen Generationen (demografischer Wandel) eingehen, wird hier zur Umsetzung verholfen. "nordwärts" kommt dem Auftrag nach, integrative, gemeinschaftiche Wohnprojekte und neue Wohnformen im Projektgebiet zu etablieren. Ziel der Angebote ist es, neben barrierefreiem und altersgerechtem Wohnraum passende Orte für die Begegnung der Menschen und verschiedenen Generationen zu schaffen. Entsprechend ihrer (verbliebenen) Fähigkeiten finden Bewohner*innen die benötigte Unterstützung und können sich generationenübergreifend in die Gemeinschaft einbringen. Mehreren Teilprojekten gelingt dies z. B. durch gemeinschaftliches Gärtnern und im Kontakt mit der Natur. So gärtnern Bevölkerungsgruppen wie Senior*innen, Schulkinder und auch Menschen mit Suchterkrankungen in einem errichteten Gemeinschaftsgarten zusammen und nutzen die städtische Grünanlage gemeinsam.

Gärtnern im Gemeinschaftsgarten hält fit und ist gesellig.

>> 927

"Wir – auch im Alter – so wie wir es uns wünschen" Allein und gemeinsam, sicher und versorgt im Quartier

Am Sozialen Zentrum in der Dortmunder Nordstadt wird ein neuer gemeinschaftlicher Ort aufgebaut, an dem sich Senior*innen, Schulkinder und weitere Menschen treffen können, um sich zu begegnen und zusammen zu gärtnern.

Wirkung/Ergebnisse

- 1.260 qm Grünfläche für Bürgerschaft im Quartier entwickelt
- Garten als grüner Schutzraum für Besucher*innen, Bewohner*innen und interessierte des Quartiers entstanden
- Der drohenden Vereinsamung von älteren, nicht mobilen Bewohner*innen durch Begegnungsmöglichkeiten vor Ort wird vorgebeugt

>> 892

Quartiersentwicklung für ein gutes Leben im Alter – Bauprojekt Meuselwitzstraße 43

Der Wohn- und Pflegestandort der Diakonie an der Meuselwitzstraße in Scharnhorst wird um ein weiteres Gebäude und einen Sinnesgarten für die Bewohner*innen und Besucher*innen erweitert.

Wirkung/Ergebnisse

- Neuer Standort für Menschen verschiedener Generationen (intragenerativ) mit einer Demenz-Wohngruppe und Tagespflege gebaut
- 12 Plätze in der Demenz-Wohngruppe, 17 Tagespflegeplätze und 2 weitere Wohnungen geschaffen
- Raum der Begegnung von Bewohner*innen und Besucher*innen über die Generationsgrenzen hinweg in einem „Sinnesgarten". Er spricht nicht nur die optische Wahrnehmung, sondern auch Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen an.

DIGITALISIERUNG UND KOORDINATIONEN IM QUARTIER

Als Pilot für die vom Stadtrat beauftragte intelligent vernetzte und in Teilen auch digitale Stadtentwicklung sind im Projektgebiet neue Services für ein sicheres und modernes Leben entwickelt und erprobt worden. Das Projektgebiet wurde zudem verstärkt als Versuchs- und Anwendungsfeld für intelligente und digitale Entwicklungen genutzt. Sie wurden im Rahmen der „Allianz Smart City Dortmund" auf den Weg gebracht. Während der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 konnten die klassischen Instrumente von Bürger*innenbeteiligung, wie z. B. Bürger*innenversammlungen, Workshops oder Ortstermine nicht mehr angewendet werden. So erfuhr die Bürger*innenbeteiligung durch den Einsatz digitaler, internetbasierter und mobiler Kommunikationstechnologien eine besondere Bedeutung. Auf diese Weise war es möglich, weiterhin in Kontakt mit den Menschen zu bleiben, Kommunikation und Austausch stattfinden zu lassen. Das neu aufgelegte „Dortmunder Modell zur Weiterentwicklung der Mitwirkungskultur durch digitale Formate" beschäftigt sich fachbereichsübergreifend mit dem Thema der digitalen Beteiligung und Mitwirkung und entwickelt Instrumente und Konzepte für die Gesamtstadt und die Verwaltung.

Doch der direkte Kontakt mit den Menschen im Stadtteil ist langfristig die erste Wahl in der Kommunikation. Ganz analog wurden mit dem Quartiersservice bürgernah vernetzte und gut integrierte „Quartierskümmerer" in verschiedenen Quartieren etabliert, die direkte und hilfreiche Ansprechpartner*innen in allen Fragen der Quartierssicherheit und -sauberkeit sind. Im Stadtteil Marten wird eine Quartierskoordination als Ansprechpartner für Bürger*innen, Initiativen und Vereine, Gewerbetreibende und die Ortspolitik pilothaft eingesetzt. Ziel ist es, die Weiterentwicklung bereits gestarteter Aktivitäten und Projekte im Quartier zu harmonisieren, in den Bereichen der lokalen Ökonomie und der Quartiersentwicklung zu unterstützen sowie eigene Projekte anzustoßen bzw. umsetzen. Ein übertragbarer Prozess zur Entwicklung eines Zukunftskonzeptes 2025 wird pilothaft durchgeführt.

Allianz Smart City Dortmund

>> 905

VIVAIcare, vorher: Smart Service Power

Intelligente Daten-Aggregation und -Nutzung für innovative Funktionen beim altersgerechten, technikgestützten Wohnen im Quartier.

Wirkung/Ergebnisse

- Entwicklung eines digitalen Assistenzsystems zum altersgerechten Verbleib im Quartier
- Einsatz von smarter Technik hält Einzug in die Pflege
- Nationale und internationale Auszeichnungen wie z. B. der RegioStars Award 2017
- Rund 1,4 Mio. € von der EU aus dem Programm „EFRE Nordrhein-Westfalen 2014-2020" für das Projekt eingeworben

>> 941

Freifunk für Alle - 100 neue WLAN-Hotspots für den Bezirk Mengede

„Freifunk für Alle" hat zum Ziel, ein freies und selbstorganisiertes WLAN-Netz in verschiedenen Kernzonen des Bezirks Mengede und seiner Unterbezirke aufzubauen. Realisiert durch engagierte Bewohner*innen, lokale Akteure und in Kooperation mit dem Freifunk-Dortmund e.V. soll ein Netzwerk von (zunächst) 100 Freifunk-Routern vorbereitet und aufgestellt werden.

Wirkung/Ergebnisse

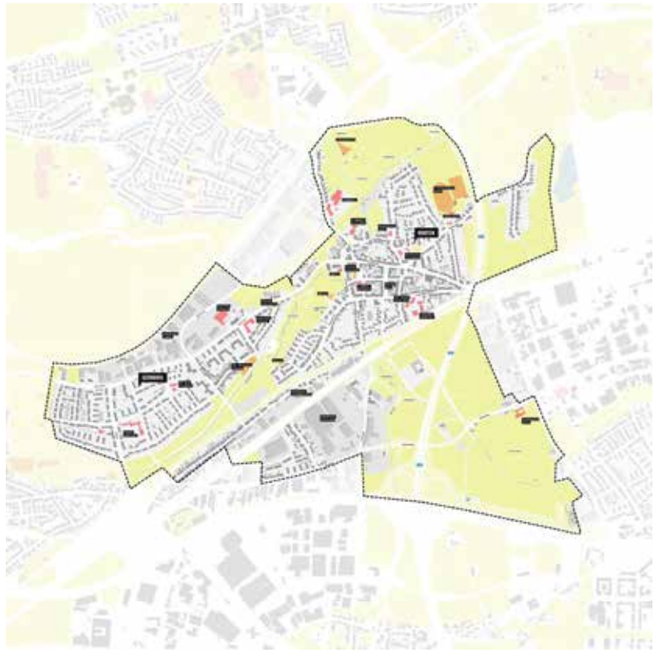
- Die ersten Router zur Netzwerknutzung in Kooperation mit Bürger*innen und lokalen Akteuren verteilt und aufgebaut
- Vorantreiben der Digitalisierung im Quartier
- Steigerung der Attraktivität des Quartiers für Bewohner*innen und Besucher*innen

Quartierskoordination Marten

Pilotprojekt: Exemplarische Erprobung eines Modells „Koordinator*in zur Harmonisierung, Bündelung, Steigerung und Vernetzung der Entwicklungsaktivitäten in Marten“.

Wirkung/Ergebnisse

- Entwicklung eines Zukunftskonzeptes (Vision) für den Stadtteil Marten
- Umsetzung sowie Fortführung von neuen bzw. bereits gestarteten Projekten im Quartier
- Aufbau neuer oder Wiederbelebung ehemals bestehender Netzwerke
- Entwicklung eines Leerstandskatasters
- Oberstes Gebot: Einbindung aller relevanten Akteur*innen in den Prozess zur positiven Entwicklung des Stadtteils etc.



Das Quartier Marten wird per Videokonferenzen und digitalem MIRO-Whiteboard gemeinsam mit den Bürger*innen entwickelt.

Felix Brückner und Daniel Bläser (v. links), die Quartierskoordinatoren für Marten

FINANZIELLE FÖRDERUNG FÜR WISSENSCHAFTLICH BEGLEITETE UND BETEILIGUNGSORIENTIERTE QUARTIERSENTWICKLUNG SOWIE INTEGRIERTE HANDLUNGSKONZEPTE DURCH DRITTMITTEL

"nordwärts" hat den Auftrag, benachteiligte nördliche Stadtteile u. a. durch Aktivierung der Bürger*innenbeteiligung und Aktivierung von Eigeninitiativen (Partizipation) zu stabilisieren. In durch Fördermittel finanzierten, wissenschaftlich begleiteten Beteiligungsprojekten wurde mit Bürger*innen direkt im Quartier erörtert, wo es Veränderungsbedarf gibt. In Erprobungsverfahren wurden mögliche Lösungen entworfen und Folgen abgeschätzt. Aus diesen Reallaboren entstanden so Handlungsempfehlungen, Formate und Strukturen zur gemeinschaftlichen Weiterentwicklung des Zusammenlebens und der Gestaltung wohnungsnaher öffentlicher Freiräume. Im Masterplan Wissenschaft 2.0 fanden die "nordwärts"-Beteiligungsprojekte als gute Beispiele zum Forschungsfeld „Experimentelle Stadt“ Berücksichtigung. Insgesamt konnten in Kooperation mit der Wissenschaft für die Interessengemeinschaften und Konsortien Forschungsgelder in Höhe von 10,3 Mio. € eingeworben werden, davon für die Koordinierungsstelle "nordwärts" selbst rund 1,1 Mio. €.
Im Ergebnis konnte sich die Stadt Dortmund mit ihren Aktivitäten im Projekt "nordwärts" auf bundesweiten Vernetzungstreffen, Dialogveranstaltungen, Kongressen etc. präsentieren und darüber die Marke „Dortmund als Wissenschaftsstandort“ imagesteigernd platzieren.

Ausgerichtet an Quartieren mit besonderem Entwicklungs- und Handlungsbedarf wurden in intensivem Dialog mit Bürger*innen „Integrierte Handlungskonzepte“ (IHK) erstellt. Sie befinden sich in der Umsetzung.

Gisela Nürenberg von der Stadterneuerung erläutert Ansätze des Integrierten Handlungskonzeptes Derne im Bürgercafé Scharnhorst 2017.

Frühlingsfest nach der gemeinsamen Pflanzaktion im Bürgergarten Westerfilde im Rahmen von DoNaPart 2018

>> 542, 543, 906, 907

Integrierte Handlungskonzepte (IHK) Huckarde-Nord, Innenstadt-Nord, Westerfilde und Bodelschwingh und Derne

IHKs als beteiligungsorientiert entwickelte und stadtbezirksbezogene Steuerungsinstrumente der Stadterneuerung für die gezielte Entwicklung der Quartiere Huckarde-Nord, Innenstadt-Nord, Westerfilde/Bodelschwingh und Derne.

Wirkung/Kennzahlen

- IHKs ermöglichen durch beteiligungsorientiert erarbeitete Quartiersanalysen einen Überblick über konkrete Entwicklungsbedarfe und -potentiale in den Stadtteilen
- Einwerbung von insgesamt rund 23,6 Mio. € Förderzuwendungen für beschlossene Maßnahmen (durchschnittlich 75,6 % Förderquote) und Aufwendungen von insgesamt rund 7,6 Mio. € aus städtischen Mitteln
- Allein in 2020 wurden rund 4,2 Mio. € Fördermittel in den Stadterneuerungsgebieten des "nordwärts"-Projektgebietes verausgabt
- Schaffung von Begleitungs- und Beratungsangeboten (mit mehr als 12.000 Beratungen im Quartier), Netzwerken und Nachbarschaftstreffs (z. B. NebenAn) sowie Förderung der Versorgungs- und Aufenthaltsqualität im Quartier
- Unterstützung der Quartiersstrukturen durch die Etablierung von zwei Quartiersmanagements, einer Quartiersarchitektin, City- und Zentrenmanagement sowie die Einrichtung von Quartiersfonds (mit Nachbarschaftsjury und 96 geförderten Quartiersfondsprojekten)
- Stärkung von Nachbarschaften durch mehr als 130 angebotene Begegnungs- und Beteiligungsformate, Quartiersveranstaltungen (z. B. Sauberkeitsaktionen, Trödelmärkte, Verschönerungsprojekte) und Feste (z. B. Sommerfest Bodelschwingh und Westerfilde, Hafenspaziergang)
- Steigerung des ehrenamtlichen Engagements der Bürger*innen und Akteur*innen im Quartier u. a. durch Unterstützung von Vereins- und Netzwerkgründungen: Heimatverein Bodelschwingh und Westerfilde, Freundeskreis Wiesengrund
- Stiftung von Identifikation und Heimatgefühl durch Stadtteilmarketingaktivitäten und Markenentwicklung (bspw. „Echt Nordstadt“ und „B&W außen grün und innen bunt“ für Bodelschwingh und Westerfilde)
- Stabilisierung des Miteinanders im Quartier sowie der Teilhabe- und Verwirklichungschancen aller Altersgruppen, Ethnien und sozialer Akteur*innen als demokratieförderlicher Beitrag zum sozialen Frieden in schwierigen Quartieren
- Übertragbarkeit der Erfahrungen aus IHKs auf andere Quartiere

>> 884

DoNaPart – Dortmund. Nachhaltigkeit. Partizipation.

Ziel des Projektes war es, die Bewohner*innen von Westerfilde & Bodelschwingh dabei zu unterstützen, ihr Wohnumfeld mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung aktiv mitgestalten zu können. Dabei sollten Hemmnisse, sich zu beteiligen, abgebaut sowie die Motivation und Fähigkeit gesteigert werden, die eigene Meinung und Vorschläge in Prozesse einzubringen und aktiv mitzuwirken (Empowerment).

Wirkung/Ergebnisse

- Konzeption und Umsetzung von jeweils drei Maßnahmen in den Handlungsfeldern ‚Energienutzung‘, ‚Mobilität‘ und ‚Konsum‘ gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Bürger*innen
- Steigerung der Lebensqualität vor Ort durch neue, von Bürger*innen mitgestaltete Angebote (z. B. Tauschschrank, Spielplatzaufwertung, Stationen für freies Internet entlang der Westerfilder Straße, ehrenamtlich betreute Radwerkstatt)
- Sensibilisierung von Bewohnerschaft und Akteur*innen zum Zusammenhang von nachhaltiger Entwicklung und Lebensqualität vor Ort
- Befähigung der Beteiligten zur Meinungsäußerung und aktiven Mitwirkung an zukünftigen Entwicklungsprojekten (Empowerment)
- Vernetzung von aktiven Bürger*innen im Quartier sowie Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders durch gemeinschaftlich umgesetzte Maßnahmen
- Beiträge zu den Zielen des Integrierten Handlungskonzepts Westerfilde & Bodelschwingh
- Erkenntnistransfer in Dortmund und in andere Städte über Handlungsempfehlungen zur praxisnahen Umsetzung von Reallabor-Projekten (Buchbeitrag in Veröffentlichung)

Abschlussbericht DoNaPart

>> 887

KuDeQua (Kultur- und demografiesensible Quartiersentwicklung)

Beteiligungsorientiert entwickelte und stadtbezirksbezogene Steuerungsinstrumente der Stadterneuerung aus Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität der Bewohner*innen und zur Hebung von Entwicklungspotentialen in Quartieren mit besonderem Unterstützungs- und Erneuerungsbedarf.

Wirkung/Ergebnisse

- Entwicklung eines multifunktionalen Raumkonzeptes für Dortmund-Marten zur Bündelung verschiedener vor Ort benötigter Angebote unter einem Dach
- Konzeption und Durchführung der Veranstaltungsreihe „Ideen für Marten“ zur Wissensvermittlung innerhalb der Bürger*innenschaft in Bezug auf die Belebung von Quartieren sowie die Organisation und Finanzierung von quartiersnahen Dienstleistungsangeboten
- Entwicklung und Publikation eines „Wegweisers Quartiersentwicklung“, der insbesondere kommunalen Akteur*innen Wege aufzeigt, wie Dienstleistungen im Quartier mithilfe unterschiedlicher Akteur*innen kooperativ und koproduktiv aufgebaut werden können
- Sensibilisierung der Bürger*innenschaft für neue und alternative Dienstleistungsangebote
- Erkenntnisse aus KuDeQua lieferten die Grundlage für die Einrichtung einer Stelle für eine Quartierskoordination für Dortmund-Marten
- Die gewonnenen Erkenntnisse konnten in anderen Projekten und Stadtteilen angewendet werden. Es entstand durch die Publikation der Projektergebnisse ein Wegweiser zur Quartiersentwicklung, hinzu kamen mehrere Berichte sowie Buchbeiträge und Veröffentlichungen

SuPraStadt – Lebensqualität, Teilhabe und Ressourcenschonung durch innovatives Konsum- und Nutzerverhalten in Stadtquartieren

Förderung von Lebensqualität, Teilhabe und Ressourcenschonung in Stadtquartieren durch die zielgruppenspezifische Verbreitung von sogenannten Suffizienzpraktiken (Verhaltensweisen, die mit einem geringeren Verbrauch von Natur einhergehen). Die sozialen und ökologischen Effekte dieser Verhaltensweisen werden im Zuge des Projekts untersucht. Gleichzeitig möchte das Projekt aktiv gestalterische Impulse für das Entstehen und Verstetigen von Suffizienzpraktiken setzen.

Wirkung/Kennzahlen

- Enge Zusammenarbeit mit der örtlichen Politik (Politikberatung): Sensibilisierung für Suffizienzpolitik
- Kennenlernen von digitalen Formaten zur Zusammenarbeit, Einführung von wissenschaftlichen Methoden in die Lokalpolitik (Wissensvermittlung und Ertüchtigung der Lokalpolitik)
- Prozessergebnis: Vereinbarung zur akteursübergreifenden Entwicklung eines Nahverkehrskonzeptes für die Westerfilder Straße im Zuge der Projektverstetigung
- Prozesserkenntnis: Komplexe Themen (z. B. Suffizienzpolitik) müssen in die Lebenswelt der Beteiligten übersetzt werden und können dann als Leitbild von den Menschen verinnerlicht werden
- Aktivierung und Zusammenbringen von umweltschutzorientierten Bewohner*innen im Zuge der Mitmachstudie „Klimaschutz in Westerfilde“
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements im Quartier (u. a. beim Thema Müllvermeidung, Schutz der natürlichen Umwelt)
- Übertragbare Erkenntnisse zur Ausgestaltung und Umsetzung von digitalen Beteiligungsformaten und der digitalen Kommunikation
- Zentrale Prozesserkenntnis: Nachhaltiges Verhalten lässt sich besser verankern, wenn die Maßnahmen mit austausch- und handlungsorientierten Gruppenformaten zur Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders verknüpft werden
- Thema Umweltschutz wurde über niedrigschwellige Mitmach-Formate für Kinder und Jugendliche auch in bildungsfernere Haushalte getragen
- Studie aus dem Projekt zu Corona-Folgen wurde als zentraler Ausgangspunkt für ersten digitalen Bürger*innen Dialog der Stadt Dortmund genutzt

"nordwärts"-Broschüre zu ersten Wirkungen in Kooperation mit der Wissenschaft

Masterplan Wissenschaft 2.0

Projektergebnisse KoSi-Lab

>> 729

Tradition trifft Innovation: Zechensiedlung in "nordwärts" als Innovation- und Smart City 2.0

Modernisierung der Infrastruktur unter smarten Aspekten und Umsetzung von verschiedenen Maßnahmen zum Erhalt historischer Merkmale der Zechensiedlung.

Wirkung/Ergebnisse
Zechensiedlung Oberdorstfeld als historisches Quartier hervorgehoben durch:

- 116 historische Straßenschilder
- Smarte Technik im Alltagseinsatz: 50 historische Straßenlaternen können ihre Leistung und damit den Stromverbrauch an die Dunkelheit anpassen
- 10 Stromkästen mit historischen Motiven
- 5 Informationstafeln über die Historie des Quartiers

Kooperative Freiraumentwicklung in Ankunftsquartieren

Entwicklung und Erprobung innovativer Methoden zur kooperativen Freiraumentwicklung mit dem Ziel, den sozialen Zusammenhalt und das nachbarschaftliche Miteinander in sogenannten Ankunftsquartieren (geprägt von internationaler Migration, hoher Fluktuation und hoher Wohndichte) zu fördern.

Wirkung/Ergebnisse

- Wiedernutzbarmachung einer ungenutzten ehemaligen Spielplatzfläche
- Entwicklung einer verwaltungsinternen, formellen Nutzungsvereinbarung zur Nutzung und Veränderung einer Fläche
- Steigerung der Aufenthaltsqualität im Blücherpark durch gemeinsam errichtete oder sanierte Bauwerke und Gestaltungselemente (Container)
- Beiträge zur ökologischen Aufwertung des Blücherparks, z. T. in Kooperation mit dem Grünflächenamt
- Schaffung eines Ortes der Begegnung und des Aushandelns von Interessen
- Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders durch Umsetzung von zielgruppenspezifischen Formaten zum Zusammenkommen und Austauschen
- Förderung der Teilhabemöglichkeiten insbesondere auch für Kinder und Jugendliche
- Erweiterung der Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Hafenquartier durch Verstetigung der Aktivitäten auf der Projektfläche durch das „KEZZ“ Kinder- und Jugendzentrum
- Übertragung der Erkenntnisse zu Beteiligungsformaten in andere räumliche Zusammenhänge (Libellen-Grundschule, Schüchtermann-Carré) und Sensibilisierung der dabei beteiligten Akteur*innen aus Schule und Wohnungswirtschaft

Projektergebnisse KOOP:LAB

Nur ein Beispiel für die Aktivitäten des Projektes KOOP:LAB : Tausch-Party von Bürger*innen für Bürger*innen im Blücherpark

05

Das ehemalige Rittergut Haus Wenge erhielt ein neues Nutzungskonzept.

05 ORTE DER INTERKULTURELLEN SOWIE GENERATIONENÜBERGREIFENDEN BEGEGNUNG UND DER NACHBARSCHAFT

Zur Analyse vorhandener sowie der Konzeption und Einrichtung neuer bedarfsgerechter, dem Charakter des jeweiligen Stadtbezirks angepasster Kulturpunkte bzw. der Weiterentwicklung bestehender Angebote und interkultureller Zentren erhielt "nordwärts" den Auftrag, Beteiligungsverfahren anzubieten. Die wichtigen sozialen Funktionen von Nachbarschafts-, Begegnungszentren und Bürger*innentreffs für die Lebensqualität im Quartier sowie die beauftragte Förderung des sozialen und nachbarschaftlichen Zusammenhaltes wurden verdeutlicht: So ermöglichen die Einrichtungen gemeinsame Aktionen, das Miteinander, die Vernetzung sowie die Information und Integration der Bürger*innen. Des Weiteren sorgen sie für den übergreifenden Austausch zwischen Vereinen, Kulturen, Ethnien, Religionen, Interessengruppen und Generationen. Insgesamt übernehmen solche Einrichtungen auch die Funktion der lokalen Daseinsvorsorge. Zahlreiche neue und vielfältige Treffs entstanden im Projektgebiet, darunter auf Plätzen, in umgewidmeten historischen Gebäuden und Parkanlagen. Je nach Unterstützungsbedarf erfuhren die Aktiven durch "nordwärts" u. a. Begleitung durch die interessenorientierte Vernetzung der engagierten Bürger*innen, die Koordination, Moderation und Auswertung von Gesprächs- und Abstimmungsrunden sowie die kooperative Erarbeitung von Nutzungs- und Betriebskonzepten und Vereinssatzungen. So konnten die Beteiligten durch den organisierten „Prozess-Anschub" im Weiteren autark die Projekte und Prozesse weiterführen. Aus Nachbarschaften wurden so „Machbarschaften", die ihre Aktivitäten selbst ausrichten und selbst verwalten.

Weiteres Ziel war die Vernetzung der Stadtbezirke untereinander. Hierzu wurden Projekte aufgelegt, die die Begegnungen der Bürger*innen aus nördlichen und südlichen Stadtteilen fokussiert haben. Die gemachten Erfahrungen, Konzepte und Modelle fließen in die Entwicklung des gesamtstädtischen Programms der „Nachbarschaft" ein.

Start der Veranstaltungsreihe „Dortmund all inclusive" zum nachbarschaftlichen Austausch und der Begegnung von Bezirk zu Bezirk

>> 250

Kultur- und Bildungspark Nette e.V.

Das Schulzentrum in Dortmund-Nette wird zu einem (weiteren) Schwerpunkt der Kultur- und Bildungsarbeit im Stadtbezirk weiterentwickelt.

Wirkung/Ergebnisse

- Ergänzung der Freizeitmöglichkeiten für Bürger*innen im Quartier durch neue Beachvolleyballanlage
- Schulstandort für außerschulische Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen im Quartier nutzbar gemacht

Kultur- und Bildungspark Nette

>> 251

NebenAn – Nachbarschaft und mehr

In Westerfilde wird eine Anlaufstelle für Familien des Quartiers mit Beratungsangeboten für alle Fragen des Alltags sowie Spiel- und Treffmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche eingerichtet.

Wirkung/Ergebnisse

- Neues Nachbarschaftszentrum in Westerfilde in Kooperation mit dem Turn- und Sportzentrum Nette, der Diakonie und dem Netzwerk INFamilie geschaffen
- Deckung des durch eine Sozialraumanalyse festgestellten Bedarfs an Bewegungsangeboten für Kinder
- Unterstützung der frühkindlichen Entwicklung durch Etablierung der Bewegungsangebote „Bewegungszwerge" und „Motopädie"

>> 360

Dortmund all inclusive – Ein Projekt zur Förderung des innerstädtischen Grenzverkehrs

Das Projekt möchte mittels Kommunikation, Austausch und öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten zwischen den Nord- und Süd-Stadtbezirken einer zunehmenden Aufspaltung der Stadtgesellschaft Dortmunds in viele soziale Interessengruppen entgegen wirken.

Wirkung/Ergebnisse

- Aufbrechung der Nord-Süd-Abgrenzung durch gemeinsame Veranstaltungen der Stadtbezirke
- Gegenseitige kulturelle Annäherung und Abbau von Vorurteilen durch integrative Dialogformate und themenspezifische Events
- Stärkung der Bereitschaft, neue Orte und Dinge im Stadtbezirk zu entdecken

Projektbericht Dortmund all inclusive

>> 402

Begegnungszentrum Dorstfeld

Revitalisierung der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Kauengebäude Zeche Dorstfeld 2/3 als Begegnungszentrum in genossenschaftlicher Trägerschaft mit städtischem Jugendtreff.

Wirkung/Ergebnisse
- Schaffung eines Ortes der Begegnung
- Vereine und Institutionen werden miteinander vernetzt

Wesentlicher Bestandteil des Dorstfelder Bürgerhauses „Pulsschlag“ wird neben dem Veranstaltungs-und Begegnungszentrum der Heinz Werner Meyer Kinder- und Jugendtreff des Jugendamtes.

>> 851

Nachbarschaftszentren Vision: Häuser und Orte der Begegnung und Unterstützung – interkulturell, barrierefrei, generationsübergreifend – in den Stadtbezirken sichern die Gemeinschaft in den Stadtbezirken

Zunehmendem Zerfall von Nachbarschaften in den Stadtteilen und Quartieren, wachsender Anonymisierung und der Bildung von Parallelgesellschaften soll entgegengewirkt werden. Zudem reduziert sich die Zahl der Orte, an denen sich Menschen anlassfrei treffen können, immer weiter. Das Projekt hat zum Ziel, selbstverwaltete Nachbarschaftszentren, die bereits existieren oder die sich im Aufbau befinden, zu unterstützen und ihre Arbeit als stadtpolitische Aufgabe der Daseinsvorsorge anzuerkennen. Dies soll in einem angestrebten Ratsbeschluss mit Budgettitel manifestiert werden.

Wirkung/Ergebnisse
- Die Bewohner*innen werden individuell ertüchtigt, persönliche Herausforderungen zu bestehen, die Bewohnerschaft als solidarische Nachbarschaft wird ertüchtigt, Verantwortung für sich selbst, den öffentlichen Raum und für das Nachbarschaftszentrum zu übernehmen (Empowerment)
- Aufbau von „Sozialkapital“ als gewachsene Struktur, Ehrenamt, soziale Kontrolle im positiven Sinn, Sicherheit und Ordnung, „ein Feinwurzelgeflecht der Kommunikation“ werden gefördert
- Unterstützung bei der Stabilisierung des Stadtteils, mehr Identifikation (Heimatgefühl, Einsatz für den Stadtteil/für das Quartier, Stärkung der demokratischen Kultur)
- Gender- und Generationengerechtigkeit, Integration in einer weltoffenen Gesellschaft werden vorgelebt
- die Menschen vor Ort können politische Entscheidungen für ihr Wohnumfeld unmittelbarer mitentscheiden und nachvollziehen
- Zur Zeit wird das Projekt über die Gebietskulisse "nordwärts" hinaus für das gesamte Stadtgebiet betrieben

>> 771

Raum vor Ort

"Raum vor Ort" in der Missundestraße in der Dortmunder Nordstadt bietet neu zugewanderten und alteingesessenen Menschen einen Ort der Begegnung und Bildung.

Wirkung/Ergebnisse
- 9 regelmäßige (Kurs-)Angebote im Bereich Familienbildung geschaffen
- insgesamt 1.928 Teilnehmer*innen in den ersten zwei Jahren bei der Integration unterstützt
- Zugewanderte öffnen sich durch die Begegnungen vor Ort

>> 769

Familien Info Points – FIP

Familien Info Points ist ein niederschwelliges Angebot für Familien in Sozialräumen, deren Kinder noch keine Tageseinrichtung besuchen. Sie erhalten auf ihre jeweiligen Lebenslagen ausgerichtete Angebote und Maßnahmen im Rahmen der aufsuchenden Elternarbeit.

Wirkung/Ergebnisse
- 5 gezielte Themenangebote an verschiedenen Familien Info Points dauerhaft geschaffen
- Vernetzung der Familien über wöchentliche Elterncafés
- Unterstützung und Begleitung der Eltern bei der Integration

>> 807

Neugestaltung des Außengeländes des Kinder- und Jugendbereiches des Dietrich-Keuning-Hauses

Komplette Neugestaltung des Außengeländes des Kinder- und Jugendbereiches des Dietrich-Keuning-Hauses mit Spiel- und Sportangeboten im Quartier.

Wirkung/Ergebnisse
- Neu errichteter Spiel- und Sportpark mit weiteren Außenanlagen
- Steigerung der Aufenthaltsqualität im Quartier
- Quartierentwicklung mit Angeboten für Kinder und Jugendliche

>> 899

„Wohlfahrtsgebäude“ am Nollendorfplatz

Das historische „Wohlfahrtsgebäude“ am Nollendorfplatz wird saniert, als kulturelles Zentrum des Stadtbezirkes ausgebaut und aufgewertet.

Wirkung/Ergebnisse
- Renovierung des Wohlfahrtsgebäudes zur Nutzbarmachung der Räumlichkeiten für Vereine und Organisationen
- Etablierung eines Raumbelegungsmanagements durch das Dietrich-Keuning-Haus
- Vernetzung von Vereinen
- Schaffung eines Ortes der Begegnung für alle Dortmunder Bürger*innen

>> 902

Entwicklung eines Nutzungskonzepts für das ehemalige Rittergut „Haus Wenge“

Das Herrenhaus des ehemaligen Rittergutes „Haus Wenge" wird langfristig von der Stadt angemietet und als selbstverwaltetes Nachbarschaftszentrum mit öffentlichen und ggf. privaten Nutzungen zugänglich gemacht.

Wirkung/Ergebnisse
- Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für „Haus Wenge"
- vernetzen von Lanstroper sowie Scharnhorster Akteur*innen und Vereinen
- Gründung eines gemeinnützigen Vereins in Folge des moderierten Beteiligungsprozesses zur Belebung von „Haus Wenge"
- es wurde ein Modell einer Vereinssatzung erarbeitet
- es wird ein Nachbarschaftszentrum geschaffen
- durch die Entwicklung von „Haus Wenge" zu einem Nachbarschaftszentrum wird das Haus sowie der Stadtteil Lanstrop über die Grenzen Dortmunds hinaus sichtbar
- das ehemalige Rittergut wird erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht
- es entsteht ein Ort der Begegnung, insbesondere für Bürger*innen aus dem Stadtbezirk Scharnhorst
- die Geschichte Lanstrops soll erlebbar werden
- verschiedene Beteiligungsformate wurden erprobt
- Installation einer Außenbeleuchtung
- ein Denkmal wird erfahrbar gemacht

>> 918

Der Mengeder Volksgarten – Eine Sportstätte verwandelt sich zum „Natur-Bürgerpark“

Das gesamte Gelände des Mengeder Grüngürtels „Volksgarten“ einschließlich der angrenzenden Flächen wird unter Einbeziehung der den Volksgarten nutzenden Vereine sowie der gesamten Mengeder Bevölkerung als Natur-Bürger*innenpark zeitgemäß und erlebbar umgestaltet.

Wirkung/Ergebnisse
- Park für breitere Nutzung ertüchtigt
- Förderung der Begegnung durch neue Sitz- und Spielmöglichkeiten
- Ökologische Aufwertung durch neues Pflanzkonzept
- Steigerung der Aufenthaltsqualität im Park

>> 929

Ladenlokal in Marten als Basis stadtteilorientierter Aktivitäten

Im Zentrum von Marten wird ein Ladenlokal angemietet, das mehreren Projekten und Organisationen eine Heimat bieten und gleichzeitig mehrere Funktionen erfüllen soll.

Wirkung/Ergebnisse
- Schaffung eines Nachbarschaftszentrums im Quartier Marten
- Angebote für Jung und Alt entstanden
- Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements und der Selbstorganisation vor ort

Das Ladenlokal des Meilensteins in Marten ist heute lebendige Anlaufstelle der aktiven Quartiersbewohner*innen.

>> 933

Aktiv im Stadtteilpark Gneisenau

Der Fachdienst für Senioren der Stadt Dortmund erstellt für alle Bevölkerungsgruppen – auch mit sehr unterschiedlicher körperlicher Beweglichkeit – ein Sportangebot im barrierefreien Stadtteilpark Gneisenau und bietet es dauerhaft an. Dazu dient auch eine Bürger*innenwerkstatt, an der Bürger*innen sowie Akteur*innen aus dem Stadtteil teilnehmen. Daneben bestehen noch weitere Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürger*innen.

Wirkung/Ergebnisse
- Aktivierung der Senior*innen im Quartier durch Bau einer Boulebahn für regelmäßige Treffen
- Gesundheitsförderung für Bürger*innen
- es wurde ein Ort der Begegnung geschaffen
- Schaffung von Sportangeboten im Quartier

Kapitel 05

06

"nordwärts"-Zukunftssymposium „Mitdenken.Mitreden.Mitmischen“ in der Waschkaue der Kokerei Hansa, März 2019.

06 AKTIVIERUNG DER DEMOKRATISCHEN IDENTITÄT, DES BÜRGERSCHAFTLICHEN UND GEWERBLICHEN ENGAGEMENTS

Bürgercafé Scharnhorst 2017

Kapitel 06

Entsprechend des Auftrages, die Identität und das Heimatgefühl der Bürger*innen zu bewahren und zu stärken, fokussierte sich "nordwärts" auf die Aufrechterhaltung, Stärkung und Bewahrung der Traditionen und der Stadtteilidentität sowie die Aktivierung und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements vor Ort. Als zentrales Instrument des Empowerments im Quartier erwiesen sich die Förderung von Aktionen und Zusammenschlüssen zum Informationsaustausch, die Stärkung des Zusammenhalts und die Förderung der Verantwortung für eine gemeinschaftliche Entwicklung neuer Angebote im Quartier. Neben Beteiligungsaktionen im Rahmen der wissenschaftlichen Drittmittelprojekte (siehe S. 12, Finanzielle Förderung für wissenschaftlich begleitete und beteiligungsorientierte Quartiersentwicklung sowie integrierte Handlungskonzepte durch Drittmittel) wurden solidarische Initiativen wie Nachbarschaftshilfen oder die gemeinschaftliche Gestaltung zur Reduzierung von Angsträumen gefördert.

Das gewerbliche Engagement und die Außenwahrnehmung der Quartiersstärken führte zu einem intensivierten Austausch zwischen Bürger*innen, Gewerbetreibenden und lokalen Akteur*innen, wodurch sich in der Folge neue Interessengemeinschaften bzw. Gewerbevereine gründeten oder bestehende aktiviert bzw. reaktiviert wurden. Identitätsstiftende Maßnahmen, wie z. B. der interkommunale Namenswettbewerb zum Regenrückhaltebecken Mengede/Ickern (neuer Name „Emscher-Auen“) oder Angebote zur Aufarbeitung und Sichtbarmachung der Zuwanderungsgeschichte des Quartiers Innenstadt-Nord, stärken die Identifikation der Menschen mit ihrem Quartier. Besonders intensiv ist das Gemeinschaftsgefühl bei Aktionen zur Stärkung der demokratischen Identität eines Stadtteils. Dies zeigen die diversen Angebote und Erfolge der Runden Tische für mehr Demokratie bzw. Initiativen gegen Rechts.

>> 838

Namenswettbewerb Regenrückhaltebecken Mengede/Ickern

Durchführung eines Namenswettbewerbs für das Regenrückhaltebecken Mengede/Ickern zur Steigerung des Wiedererkennungswertes.

Wirkung/Ergebnisse

- Hoher Wiedererkennungs- und gesteigerter Freizeitwert durch die identitätsstiftende Benennung des Regenrückhaltebeckens in Emscher-Auen und die gleichzeitige Benennung des Hofes in „Hof Emscher-Auen“
- stadtbezirksübergreifende freizeitorientierte Vernetzung der Quartiere
- Steigerung des Heimatgefühls und damit des Wohlfühlfaktors

>> 900

Lehrpfad der Zuwanderung

Die Dortmunder Nordstadt ist der größte Zuwanderungsstadtteil Dortmunds. Hier ist die sich meist in zeitlichen Schüben vollziehende Zuwanderung (Migration) verschiedenster ethnischer, nationaler und kultureller Gruppen seit nunmehr rund 150 Jahren besonders gut ablesbar. Für viele Menschen begann die Integration in die deutsche Zivilgesellschaft hier in Schulen, Arbeitsplätzen und Wohnvierteln. Es werden Orte im Dortmunder Norden identifiziert und mit Informationstafeln/-stelen historisch erlebbar gemacht, die für die Zuwanderungsgeschichte symbolisch sind.

Wirkung/Ergebnisse

- 4 Infotafeln/-stelen an markanten Orten für die Dortmunder Zuwanderungsgeschichte
- Projektwebsite als weitere geschichtliche Informationsquelle entstanden
- Sensibilisierung der Bürger*innen für die Zuwanderungsgeschichte der Stadt Dortmund

>> 947

Kunst kann mehr – Scharnhorster Kinder bringen Licht ins Dunkel!

Ein Fußgängertunnel in Scharnhorst, der für viele einen Angstraum darstellt, wird unter Beteiligung von Kinder- und Jugendgruppen aus dem Quartier künstlerisch umgestaltet und aufgewertet.

Wirkung/Ergebnisse

- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von Kindern in 15 digitalen und analogen Gestaltungsaktionen
- Identifizierung der Bewohner*innen mit dem Quartier gestärkt
- Aufwertung eines Angstraumes zu einem Symbol für gute Nachbarschaft

UNTERSTÜTZUNG DER ORGANISATION DES EHRENAMTES

"nordwärts" wurde mit der Aktivierung und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in den nördlichen Bezirken beauftragt. Trotz großer Bereitschaft und Engagement fehlt es bürgerlichen Initiativen und Teilprojekten im Projektgebiet teilweise an wirksamen Strukturen und Netzwerk-Know-how, um den ehrenamtlichen Einsatz effektiv zu gestalten oder Ideen und Vorhaben gemeinsam voranzubringen. In Kooperation mit der FreiwilligenAgentur Dortmund wurden Projekte initiiert, die Bedarfe der Ehrenamtlichen mit Unterstützungsangeboten vernetzen sollten.

Ausgewählte Wirkungen

- Reges Interesse am interkulturellen „Dortmunder Ehrenamtsspaziergang“ mit Informationen zu Engagement-Möglichkeiten in Huckarde und Mengede sowie in Westerfilde.
- Im Projekt "nordwärts" selbst beteiligten sich zwischen 2015 und 2021 rund 28.000 Personen ehrenamtlich. Darunter rund 100 ehrenamtliche Kuratoriumsmitglieder dauerhaft.
- Von 2016 bis 2020 konnte im "nordwärts"-Projektgebiet ein Anstieg des ehrenamtlichen Engagements als nicht-monetäre Ressource der Stadtgesellschaft von 25 % verzeichnet werden.

Motivieren und Organisieren: Die FreiwilligenAgentur Dortmund bringt Menschen und Unterstützung auch digital zusammen.

>> 731

Ausbau der dezentralen Freiwilligenberatung

In ausgewählten Quartieren werden mit Unterstützung der Aktionsbüros Angebote für eine dezentrale Freiwilligenberatung vor Ort im Quartier pilotiert.

Wirkung/Ergebnisse

- Pilotangebote für Organisationen und potentielle Ehrenamtliche in Scharnhorst und Westerfilde geschaffen
- kein langfristiger Bedarf an diesen Angeboten festgestellt

>> 732

EhrenamtsTalk

Im Rahmen von Spaziergängen mit interessierten Bürger*innen werden Organisationen und ihre Ehrenämter in wechselnden Stadtbezirken vorgestellt und kommen mit ihnen ins Gespräch.

Wirkung/Ergebnisse

- Etablierung eines jährlichen Ehrenamtsspaziergan-ges in wechselnden Quartieren mit verschiedenen Themenschwerpunkten
- Stärkung des Ehrenamtes durch die Sichtbarmachung von ehrenamtlichen Einrichtungen und ihrer Arbeit

>> 925

Ladenlokal für den Umsonstladen in Dortmund

Der neu gegründete Verein „Solidarökonomische Initiative e.V.“ betreibt in der Nordstadt einen Standort, an dem sich Menschen begegnen und Angebote wie Workshops und entgeltfreie Gebrauchsgegenstände erhalten können.

Wirkung/Ergebnisse

- Ort des sozialen Austausches als weiteres Zentrum für die Nachbarschaft entwickelt
- Unterstützung Hilfsbedürftiger durch entgelfreie Angebote
- Förderung des Themenbereiches „Nachhaltigkeit“

Kapitel 06

07

Ausbildung von MINT-Scouts, die Vor- und Grundschul-Kinder altersgerecht an technisch-naturwissenschaftliche Themen heranführen

07 QUALIFIZIERUNG, (AUS-)BILDUNG, INTEGRATION UND TEILHABE

Entlang des biografischen Ansatzes der lebenslangen Lernketten, zur Integration ethnischer Gruppen in die Gesellschaft sowie durch Erprobung neuer Lernformen hat "nordwärts" den politischen Auftrag, das Qualifizierungs- und Bildungsangebot im Projektgebiet weiterzuentwickeln und auszubauen. Durch Kooperation mit den bestehenden Einrichtungen und der Stärkung und Förderung von sozialen Infrastrukturen konnten neue Konzepte und Angebote, u. a. in Zusammenarbeit mit Migrant*innenselbstorganisationen, entwickelt und etabliert werden. Solche niedrigschwelligen Angebote der Wissensvermittlung stärken das Selbst- und Sozialbewusstsein der Teilnehmer*innen und erleichtern den Übergang z. B. in das Berufsleben und die Integration in die Gesellschaft.

"nordwärts" leistet somit einen Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans Soziale Stadt sowie zur Stärkung der sozialen Teilhabe und der sozialen Gerechtigkeit in den nördlichen Stadtteilen. Ab 2020 werden in die Schullandschaft des Stadtbezirkes Innenstadt-Nord 184 Mio. € investiert.

"nordwärts"-Teilprojekte liefern bereits heute erprobte Konzepte für soziale Innovationen, bedarfsgerechte Beratung, Begleitung und Förderung sowie bildungspolitische Vernetzung und Kooperation. Projektziel ist es, die Sichtbarkeit vorhandener Bildungsangebote für die Öffentlichkeit zu erhöhen, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und Bildungsberatung zur bestmöglichen Unterstützung insbesondere von Kindern aufzubauen. Um die Bekanntheit des Bildungsangebotes und das Bildungslevel in den nördlichen Stadtteilen zu steigern, wurden in Kooperation mit lokalen Bildungsträgern Teilprojekte umgesetzt, die unterschiedlichen Generationen, Kulturen und Bildungsniveaus quartiersnahe und niedrigschwellige Angebote machen.

In Kooperation mit der Volkshochschule Dortmund entstand bspw. im ehemaligen Kauen-Gebäude der Zeche Minister Stein in Eving ein neuer Lern- und Bildungsstandort. Zudem hat sich am Forsthaus im Rahmer Wald ein Standort für Natur- und Umweltbildung etabliert. Über "nordwärts" wurden die unterschiedlichen außerschulischen Lernorte miteinander vernetzt sowie wissenschaftlich-bildungspolitische Kooperationen unter Berücksichtigung und Einbindung lokaler, auch außerschulischer Quartiersstrukturen gefördert und die vielfältigen Angebote sichtbar gemacht.

Zur Integration und Teilhabe verfolgt "nordwärts" das Ziel, Bewohner*innen unabhängig von ihrer Herkunft überall in Dortmund die gleichen Bildungs- und Teilhabechancen zu ermöglichen. Verschiedene Teilprojekte erarbeiteten Lösungsansätze und Angebote zur Zielerreichung. Interkulturelle Lots*innen, Bildungsmediator*innen und -partner*innen sowie studentische Integrationshelfer*innen ermöglichen empfänger*innenorientierte Unterstützungsleistungen. Begegnungskonzepte, Mentoring-Programme und künftig das ganzheitliche, integrative Förderzentrum Heimathafen im Hafenquartier Speicherstraße vermitteln Interessierten persönliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie Perspektiven der sozialen sowie der beruflichen Integration und Qualifikation. Zur Förderung und Sichtbarmachung der Integration und Teilhabe wurden in "nordwärts" Angebote aus den Bereichen Bildung, Sprache, Arbeit und Verwaltung gebündelt.

Zur Reintegration und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozialbenachteiligter Jugendlicher im Quartier wurden bspw. soziale Kompetenztrainings und Integrationshilfen im schulischen Rahmen angeboten. Darüber konnte u.a. die Wiedereingliederung von Jugendlichen in die Gesellschaft und in die Sozialsysteme gesteigert werden, bspw. durch die Zusammenarbeit mit der Grünbau gGmbH als Jugendhilfeträger.

"nordwärts" wurde mit der Weiter- und Neuentwicklung von Projekten zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit beauftragt. Um Schüler*innen u. a. auf den Übergang in den Beruf vorzubereiten, wurden in Kooperationen mit Schulen, Bildungseinrichtungen, Betrieben und Arbeitgeber*innen neue Best-Practice-Konzepte (Übertragbare gute Beispiele) entwickelt und im Projektgebiet erprobt. Schüler*innen erhielten die Gelegenheit, die eigenen Interessen in der Auseinandersetzung mit Studien- und Berufszielen auszuloten. Diese jugendgerechten Beratungsangebote optimieren die Fachkräftegewinnung. Für die soziale sowie berufliche Integration besonders sozial schwacher Jugendlicher wird in Projekten das soziale Umfeld in die Entwicklungsprozesse einbezogen.

>> 891

Ausbildung von MINT-Scouts im Stadtbezirk Mengede

Interessierte Schüler*innen werden durch ehrenamtliche Mentor*innen dazu befähigt, die Betreuung von Vor- und Grundschulkindern zu übernehmen und altersgerecht naturwissenschaftliche oder technische Experimente durchzuführen (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik).

Wirkung/Ergebnisse
- 6 ehrenamtliche Mentor*innen ausgebildet
- 22 Schüler*innen aus 6 kooperierenden Ausbildungsschulen als Mentor*innen ausgebildet
- Vermittlung von ersten Kenntnissen im MINT-Bereich an Vor- und Grundschulkinder
- Stärkung des schulischen Ehrenamtes

>> 740

BildungsUnion

Zwischen einzelnen (vorschulischen) Bildungseinrichtungen werden Bildungsketten aufgebaut, damit die rechtzeitige Erfassung von Herausforderungen und die gemeinsame Entwicklung von Lösungsstrategien über Kindertageseinrichtungen und alle Schulformen hinweg gelingt.

Wirkung/Ergebnisse
- Systematische Vernetzung von insgesamt 14 Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und weiterführenden Schulen in 3 Netzwerkgruppen
- strukturierter und durchgängiger Bildungsprozess für die Kinder durch institutionsübergreifende Abstimmung in regelmäßigen Netzwerktreffen
- Unterstützung des individuellen Bildungserfolgs der Kinder durch gemeinsame Projekte und bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen

>> 783

Brücken in Ausbildung – Ausbildungspakt

Durch die Mithilfe von kooperierenden Betrieben werden Konzepte und Maßnahmen erarbeitet, um den Schüler*innen einen reibungslosen Übergang in eine (duale) Ausbildung ihrer bevorzugten Berufsrichtung zu ermöglichen.

Wirkung/Ergebnisse
- Projekt an 2 Projektschulen in der "nordwärts"-Gebietskulisse ermöglicht
- Erleichterung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung durch 17 Ausbildungspakte und 4 engere Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen
- 120 Schüler*innen im Schuljahr 2020/21 durch Angebote des Ausbildungspakts begleitet
- Übertragung des Konzepts auf weitere Stadtbezirke

>> 790

Sprachbrücken – Durchgängige Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

Im Kooperationsprogramm „Sprachbrücken“ vernetzen sich Kindertageseinrichtungen und Grundschulen mit dem Ziel, die Übergänge von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule gemeinsam zu gestalten.

Wirkung/Ergebnisse
- 5 verschiedene Netzwerkgruppen aus insgesamt 7 Grundschulen und 25 Kitas etabliert
- Förderung von Kindern zur Erleichterung des Übergangs von Kindertageseinrichtung zur Schule durch Bildungsangebote im Bereich Sprachbildung
- Handreichung zur Gestaltung des Übergangs in Zeiten der Corona-Pandemie als Leitfaden entwickelt
- Verstetigung der Pilotmaßnahme und Weiterentwicklung bzw. Übertragung der Erkenntnisse durch den Fachbereich Schule

>> 799

Begleitung minderjähriger Mütter aus Südost-Europa

Minderjährige Mütter ab 13 Jahren mit ihrem Kind/ihren Kindern werden durch Muttersprachler*innen mit Aktivitäten und Beratungen in ihren individuellen Lebenslagen unterstützt.

Wirkung/Ergebnisse
- 65 Gruppenangebote und weitere muttersprachliche Beratungen im Bereich Bildung und Freizeit haben bis 2020 stattgefunden
- insgesamt 14 Mütter mit 17 Kindern nehmen die Gruppenangebote regelmäßig wahr
- Teilnehmende bauen Kompetenzen auf, lernen neue Lebensbereiche kennen und erarbeiten sich dadurch bessere Lebensperspektiven

>> 855

Gewinnung von Auszubildenden für Betriebe nach dem ABLA-Prinzip

ABLAs/ABIs“ (türkisch: große Schwestern/Brüder) werden als Fall-Manager*innen installiert. Das ABLA-Prinzip setzt auf umfassende persönliche Betreuung, schulische Beratung und nicht selten auch auf Lebensberatung sowie ein enges Controlling. Bewusst ist der Kreis der Betreuten überschaubar gehalten, um intensive Kontakte zu ermöglichen. Die ABLAs/ABIs bauen eine persönliche Beziehung zu ihren Schüler*innen auf und überwinden die Kluft zwischen Schule/Berufsorientierung und Arbeitswelt.

Wirkung/Ergebnisse
In 462 Erstgesprächen und Folgeberatungen:
- 128 Jugendliche in (schulische) Ausbildung vermittelt
- 34 Jugendliche in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gebracht
- 7 Jugendliche haben sich nach der Beratung für ein Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ), einen Einsatz im Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) entschieden
- 4 Jugendliche haben sich für ein Studium entschieden
- 190 Jugendliche besuchen nach der Beratung weiterführende Schulen

>> 869

Unterstützung der Erwerbsteilhabe benachteiligter EU-Zuwanderinnen und Zuwanderer in Dortmund

Ein Projektverbund aus freien Trägern und Verwaltung unterstützt zugewanderte Menschen durch aufsuchende Angebote im Bereich der Sprach- und Bildungsförderung sowie bei der Integration in den Arbeitsmarkt.

Wirkung/Ergebnisse
- Anlaufstelle „Willkommen Europa“ als weiterer Standort von Integrationsarbeit geschaffen
- mehr als 27.000 muttersprachliche Beratungen für EU-Zugewanderte in 2020
- Aufzeigen von Zukunftsperspektiven für Zugewanderte ohne Sprachkenntnisse durch Beratung und Begleitung in 18 Fremdsprachen
- rund 1.800 Vermittlungen in Arbeit (davon 300 in 2020) und in 1.165 Fällen (davon 530 in 2020) Krankenversicherungsschutz erreicht

>> 890

Dauerhafte Etablierung eines Mentoring-Programms

Mentor*innen aus verschiedensten Berufsbereichen begleiten und unterstützen leistungsstarke Schüler*innen mit Migrationshintergrund oder aus Sozialräumen jeweils ein Schuljahr bei der Auseinandersetzung mit Studien- und Berufszielen.

Wirkung/Ergebnisse
- Erarbeitung der Studien- und Berufsziele und der individuellen Stärken von Schüler*innen durch Mentor*innen aus der Praxis
- 72 Schüler*innen seit dem Schuljahr 2017/18 durch das Mentoring-Programm begleitet
- ein ehemaliger teilnehmender Schüler wurde als Mentor gewonnen
- Förderung von Stärken und Potentialen erhöht Chancen für eine passende berufliche Orientierung

>> 875

Technische Hauptschule

Zur Senkung von Jugendarbeitslosigkeit wurde in der Wirtschaftsförderung Dortmund die Idee zu einem Modellprojekt „Technische Hauptschule“ entwickelt, um Jugendarbeitslosigkeit zu vermeiden, indem die Übergangsquote in eine duale Ausbildung verbessert wird.

Wirkung/Ergebnisse
- 155 Unternehmen für das Projekt an der HS Husen akquiriert
- Verbesserung der Berufswahl und -orientierung
- Steigerung der Chancen auf eine duale Ausbildung für Schüler*innen

Das KITZ.do wurde für sein Projekt „Ausbildung von MINT-Scouts“ in 2018 mit dem Agenda-Siegel der Stadt Dortmund ausgezeichnet.

>> 901

Schule im Quartier – Ein Projekt zur Verknüpfung von Schul- und Stadtentwicklung

Im Haus des Lernens werden gemeinsame, institutions- und jahrgangsübergreifende Spiel- und Lernangebote erarbeitet und umgesetzt.

Wirkung/Ergebnisse
- 3 einrichtungsübergreifende Fortbildungsformate geschaffen
- 4 einrichtungsübergreifende pädagogische Maßnahmen im Übergang von der Kita zur Grundschule etabliert
- 275 Kinder konnten mit bisherigen Maßnahmen erreicht werden

>> 911

DEZENTRALE – Gemeinschaftslabor für Zukunftsfragen

Die DEZENTRALE soll Bürger*innen und Kleinunternehmen einen Ort für die Entwicklung von technischen Lösungen aus ihrem Nutzer*innenkontext heraus bieten. Im Ergebnis sollen technische Bildung, erfinderische Leistungsfähigkeit und unternehmerisches Denken gestärkt werden.

Wirkung/Ergebnisse
- Ort des Schaffens und Wissenstransfers für innovative Lösungen
- Ermächtigung der Bürger*innen, sich tiefergehend mit Produkten und Ideen zu befassen, darüber zu diskutieren und sie auszuprobieren
- enge Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste zur Förderung des Themas Biofabrication auch im universitären Rahmen

>> 224

VHS Zentrum Nord – Neuer Lern- und Bildungsstandort im Dortmunder Norden

Ein ehemaliges Gebäude der Zeche Minister Stein wurde zu einem neuen Standort der Volkshochschule (VHS) und hier zur Deckung des Bedarfs an wohnnahen Bildungsangeboten weiterentwickelt.

Wirkung/Ergebnisse
- Neuer VHS Standort in Eving als Bildungszentrum für die Bürger*innen im Quartier geschaffen
- Erweiterung von Kompetenzen der Bürger*innen durch zielgruppenspezifische Angebote im Bereich Sprachförderung und berufliche Qualifizierung
- Stärkung der Deutschkenntnisse von migrantischen Bürger*innen durch Angebote im Rahmen einer Bildungskooperation mit der Hauptschule am Externberg

>> 916

Diesterweg Bildungsstipendium plus: Aufbau eines Alumni-Netzwerkes zur Begleitung der Stipendiatenfamilien

Bildungshindernisse von Grundschulkindern und ihrer Familien, die ein hohes Potential mitbringen, es aber aus sprachlichen, sozialen oder kulturellen Gründen schwerer haben, werden identifiziert und Strategien zur Überwindung erarbeitet. Ehrenamtliche Bildungspat*innen aus einem Netzwerk (Alumni) begleiten die Kinder und Jugendlichen (Stipendiaten) bspw. durch Beratungsgespräche, praktische Hilfen bei Schulproblemen, Trainings zur Verbesserung der Verkehrssicherheit oder Stadterkundung.

Wirkung/Ergebnisse

- 9 Schulen im "nordwärts"-Projektgebiet ermöglichen Angebote
- 294 Menschen aus 62 Familien mit Qualifizierungsmaßnahmen begleitet
- Gewinnung von 35 kooperierenden Standorten als außerschulische Lernorte
- Erfolg bei den Schulübergängen teilnehmender Kinder:
  63,5 % an Gymnasium
  15,9 % an Gesamtschule
  20,6 % an Realschule

>> 923

nordMINT – Förderung von Schülerinnen und Schülern in naturwissenschaftlichen Inhalten und Methoden

Im Rahmen des Schüler*innenlabors am Heisenberg-Gymnasium können sowohl die eigenen Schüler*innen durch Projektarbeiten als auch Kurse externer Schulen an wöchentlichen Labortagen einen praktischen und theoretischen Einblick in die molekularbiologische Arbeitswelt erhalten.

Wirkung/Ergebnisse

- Stärkung der MINT-Kompetenzen von bisher rund 75 Schüler*innen des Heisenberg-Gymnasiums durch theoretische und praktische Arbeiten im Labor
- Labor als praktischer Unterrichtsort für jährlich 4 bis 5 Kurse externer Schulen an ausgewählten Tagen
- 3 begleitete Gruppen von Schüler*innen erfolgreich am Wettbewerb „Jugend forscht“ teilgenommen
- Ausweitung der Zielgruppe duch Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Dortmund (KITZ.do)

Heimatkunde vor Ort: Diesterwegstipendiaten zu Besuch im Industriemuseum Zeche Zollern

>> 934

dreizeit – miteinander entdecken, voneinander lernen

Ältere Erwachsene übernehmen eine Patenschaft für insbesondere sozial benachteiligte Grundschulkinder und absolvieren als Tandem (1 Erwachsener + 2 Kinder) über den Zeitraum eines Jahres hinweg Aktivitäten in den Erlebnisräumen "Wald", "Landwirtschaft" und "Ernährung".

Wirkung/Ergebnisse

- Förderung der intergenerativen Bildung und des Austausches verschiedener Altersschichten und Milieus durch 20 dreizeit-Tandems in 2020
- Unterstützung des aktiven Lernens mithilfe vier verschiedener Themenangebote, zu denen die Kinder sonst keinen Bezug hätten
- Beide Zielgruppen profitieren von dem Programm: Ehrenamtliche erfahren Wertschätzung, die Kinder entwickeln stärkeres Selbstbewusstsein und verändertes Sozialverhalten.

>> 956

Vast Vasteste – Hand in Hand, Roma als Bildungsmediator*innen

„Vast Vasteste“ stammt aus der Sprache Romanesc und bedeutet soviel wie große, helfende Hand, die eine andere Hand fasst. Eltern und Kinder, welche sich zumeist der Volksgruppe der Roma zugehörig fühlen, haben oft große Probleme im Schulalltag und im Lebensalltag. Bildungsmediator*innen, die an den entsprechenden Schulen installiert sind, schaffen eine Vertrauensbasis. Sie unterstützen Kinder und Eltern. Es werden gemeinsam Lösungen für Probleme und Konflikte erarbeitet und die Umsetzung begleitet.

Wirkung/Ergebnisse

- Bildungsmediator*innen für Begleitung migrantischer Kinder an 5 Schulen im Projektgebiet
- Verringerung der Zugangs- und Bildungsbarrieren von Roma Familien durch Vermittlung von Basiskompetenzen und begleiteten Dialog mit Akteur*innen der Schule
- Förderung von Integration zugewanderter Familien

Jugenderlebnisnacht Dortmund Mengede 2017:
Lernen und Spielen auf dem "nordwärts"-Teppich

AUSSERSCHULISCHE LERNORTE

Projektziel ist die Sichtbarmachung vorhandener Bildungs- und Freizeitinfrastrukturen bzw. die bedarfsorientierte Schaffung neuer Angebote. Die Bestandsanalyse ergab eine vielfältige Landschaft außerschulischer Lernorte, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Museen sowie Orte der Begegnung mit der Natur und Kultur dienen der Wissensvermittlung und gleichzeitig der Steigerung des Images der nördlichen Stadtteile Dortmunds. Bestand und Erhalt bestehender außerschulischer Kultur- und Lerneinrichtungen wurde gefördert. Mit der Umsetzung weiterer Teilprojekte sind neue Lernangebote zu unterschiedlichen Entwicklungs- und Bildungsbedürfnissen insbesondere von Kindern und Jugendlichen, z. B. zu Themen wie Kinderrechte und Naturerlebnis, blaue und grüne Klassenzimmer etc., entstanden.

Insgesamt 10 Spielstationen zum Erleben wichtiger Rechte nach der UN-Kinderrechtskonvention sind im Stadtteil Dortmund-Nette zu finden

>> 005

Boulevard der Kinderrechte

Aus dem Projekt „Mein Ratsvertreter und ich machen Politik“ heraus erwächst die Idee, die Rechte von Kindern als eigene kleine Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft bewusster zu machen. Unter Beteiligung verschiedener Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit entsteht ein Kinderrechtepfad mit mehreren Spielstationen in Dortmund-Nette, die jeweils auf einzelne Rechte hinweisen.

Wirkung/Ergebnisse

- 10 errichtete Spielstationen für Kinder im Stadtteil Nette entlang eines 3,8 km langen Rundgangs im Quartier geschaffen
- 9 gewonnene Kooperationspartner*innen und 5 Sponsor*innen für die Entwicklung dieses Themas
- spielerische Bildung von Kindern über die Bedeutung ihrer Rechte ermöglicht
- Sensibilisierung der Eltern für die Rechte ihrer Kinder
- Podcast zu den einzelnen Kinderrechten als ergänzendes Bildungsangebot auf der städtischen Internetseite
- Vernetzung von Projektpartner*innen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung
- der Stadtteil Dortmund-Nette kann durch die verschiedenen Spielstationen entdeckt werden
- der Boulevard der Kinderrechte lädt Kinder und Jugendliche aus der Gesamtstadt ein, etwas über das Thema Kinderrechte zu lernen
- Schaffung von Aufenthaltsqualität und Treffpunkten für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Nette
- Großes Übertragungspotenzial in andere Stadtbezirke und Quartiere

>> 252

Bahnbetriebswerk Mooskamp

Das Nahverkehrsmuseum Mooskamp, welches überwiegend Nahverkehrsfahrzeuge wie Busse und Straßenbahnen ausstellt, wird ausgebaut und in seiner Nutzung als Ausstellungs- und Entwicklungsort erweitert.

Wirkung/Ergebnisse

- 491.750 € eingeworbene Fördermittel des Projektträgers über das Land NRW für Restaurierung und Sanierung der Fahrzeuge und den Neubau eines Ausstellungsgebäudes
- Innovationsimpulse durch Forschungs- und Entwicklungskooperation für nachhaltige Antriebssysteme zwischen Bahnbetriebswerk, der Fachhochschule Dortmund und einem mittelständischen Dortmunder Unternehmen
- Weiterentwicklung der Streckenanbindung für Schienenfahrzeuge zu Forschungszwecken sowie für die Internationale Gartenausstellung 2027 (IGA) in Huckarde und das Projekt SMART RHINO auf der nahen HSP-Fläche

>> 269

Umweltstation Hof Emscher-Auen

Auf dem Hof Emscher-Auen in Mengede werden ein außerschulischer Lernort mit Werkstatt und dazu passende Freizeitangebote für Jugendliche geschaffen.

Wirkung/Ergebnisse

- Werkstattgebäude mit regelmäßig stattfindenden Workshops und Aktionen sind entstanden
- Schaffung eines außerschulischen Lern- und Freizeitortes
- Sensibilisierung von Kindern und Teenagern für die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcennutzung
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements durch die Bewirtschaftung des Standortes in Zusammenarbeit mit den Besucher*innen

>> 886

Nutzungskonzept für das Forsthaus im Rahmer Wald

Das Forsthaus im Rahmer Wald wurde saniert und zu einem naturverbundenen, außerschulischen Lernort entwickelt.

Wirkung/Ergebnisse

- Schaffung eines Ausstellungsortes für Naturpräparate sowie eines außerschulischen Lernortes
- Entwicklung eines umweltfreundlichen Nutzungskonzeptes in Zusammenarbeit mit dem städtischen Liegenschaftsamt, dem Umweltamt und interessierten Nutzer*innengruppen
- Entwicklung eines interdisziplinären Standortes der Kreisjägerschaft Dortmund, Wald und Holz NRW, des Imkervereins Derne und FABIDO
- Vernetzung von Vereinen der Natur- und Umweltbildung
- Schaffung von Bildungsangeboten in den Bereichen Tiere, Umwelt und Natur für Kinder, Jugendliche und Familien
- der angrenzende Rahmer Wald wird durch waldpädagogische Angebote erlebbar gemacht
- das Forsthaus Rahm leistet mit seiner neuen umweltfreundlichen Nutzung einen Beitrag zur Lebensqualität für die Stadtbezirke Mengede und Huckarde
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfteträger Grünbau gGmbH
- Erhalt eines prägenden historischen Gebäudes, welches für die Bürger*innen der Stadtbezirke Mengede und Huckarde von hohem Erinnerungs- und Identifikationswert ist
- Schaffung eines Ortes der Begegnung für alle Dortmunder Bürger*innen

Eisvogel-Maskottchen Nordbert ist überall dabei.

ENTWICKLUNG VON KREATIV-INFORMATIONSTECHNISCHEN LERNANGEBOTEN ZUM KENNENLERNEN UND DER STEIGERUNG DES INTERESSES FÜR DAS EIGENE LEBENSUMFELD

Zur Sichtbarmachung lokaler Freizeitangebote und Aktivierung der Beteiligung an unterschiedlichen Aktionen der Koordinierungsstelle "nordwärts" wurden kindgerechte Produkte entwickelt. Sie regen dazu an, das eigene Zuhause spielerisch besser kennenzulernen. Es wurde ein „Himmel und Hölle-Spiel“ mit einfachen Fakten zum Projekt erarbeitet, anhand dessen Kinder das Projekt "nordwärts" mit seinen Zielen spielerisch verstehen können. Zudem wurde ein Spielteppich mit dem Motiv des "nordwärts"-Projektgebietes genutzt, auf dem Kinder und Jugendliche erkennen konnten, wo sie selber wohnen, welche Stadtteile und Stadtbezirke zu "nordwärts" gehören und wie groß das Projektgebiet ist.

Als „tierischer“ Repräsentant des Projektes erscheint der Eisvogel „Nordbert“. Sein Name ist das Ergebnis eines stadtweit ausgelobten Namenswettbewerbs. Der Eisvogel hat eine Menge mit dem Dortmunder Norden gemeinsam:

- Er ist oft noch unbekannt oder unentdeckt
- ist etwas Buntes und Besonderes und
- ein Zeichen für die positive Entwicklung des Umfeldes
- Als Bioindikator ist er ein sichtbares Zeichen für den guten ökologischen Zustand der Natur
- Der Name „Nordbert“ spiegelt die Zugehörigkeit des Eisvogels zum Dortmunder Norden und dessen Veränderungspotenzial wieder

Über das Maskottchen erfolgt die niedrigschwellige und kindgerechte Wissensvermittlung zum Projektgebiet. Pandemiebedingt wurden Abstandsangebote für Jung und Alt entwickelt und angeboten.

Malbücher

80 Seiten Ausmalspaß und Informationen zu 26 spannenden Orten im Projektgebiet sowie 3 Rätsel entstanden in Buchform.

Wirkung/Ergebnisse

- 5.800 erreichte Kinder, Eltern und Großeltern
- beliebt ebenfalls bei Senior*innen
- die 1. Auflage war schnell vergriffen, die 2 Auflage war ebenfalls stark nachgefragt und wurde nachgedruckt
- Aktivierung der Phantasie und Neugierde von Kindern zu heimatlichen Erlebnisangeboten und Themen
- Vermittlung von kindgerechten Informationen
- Jung und Alt erfahren viel Wissenswertes über die eigene Stadt

Erlebnisrouten für Kinder

9 kindgerechte Freizeitrouten zu unterschiedlichen Themen-Schwerpunkten.

Wirkung/Ergebnisse

- Steigerung des Freizeitangebotes für Kinder (33 Sehenswürdigkeiten, kurze Streckenlänge mit 3,5 km im Durchschnitt und einer Dauer von durchschnittlich 36 Minuten
- Steigerung des Bewegungsangebotes, aktuell ein wirksames Instrument gegen die mit der Pandemie-Situation einhergehende häufige Bewegungsarmut
- Förderung der Motivation, Freizeitangebote und Ausflugsziele im Projektgebiet selbst zu erkunden
- Steigerung des Heimatgefühls

Kindererlebnisrouten 08A bis 08I

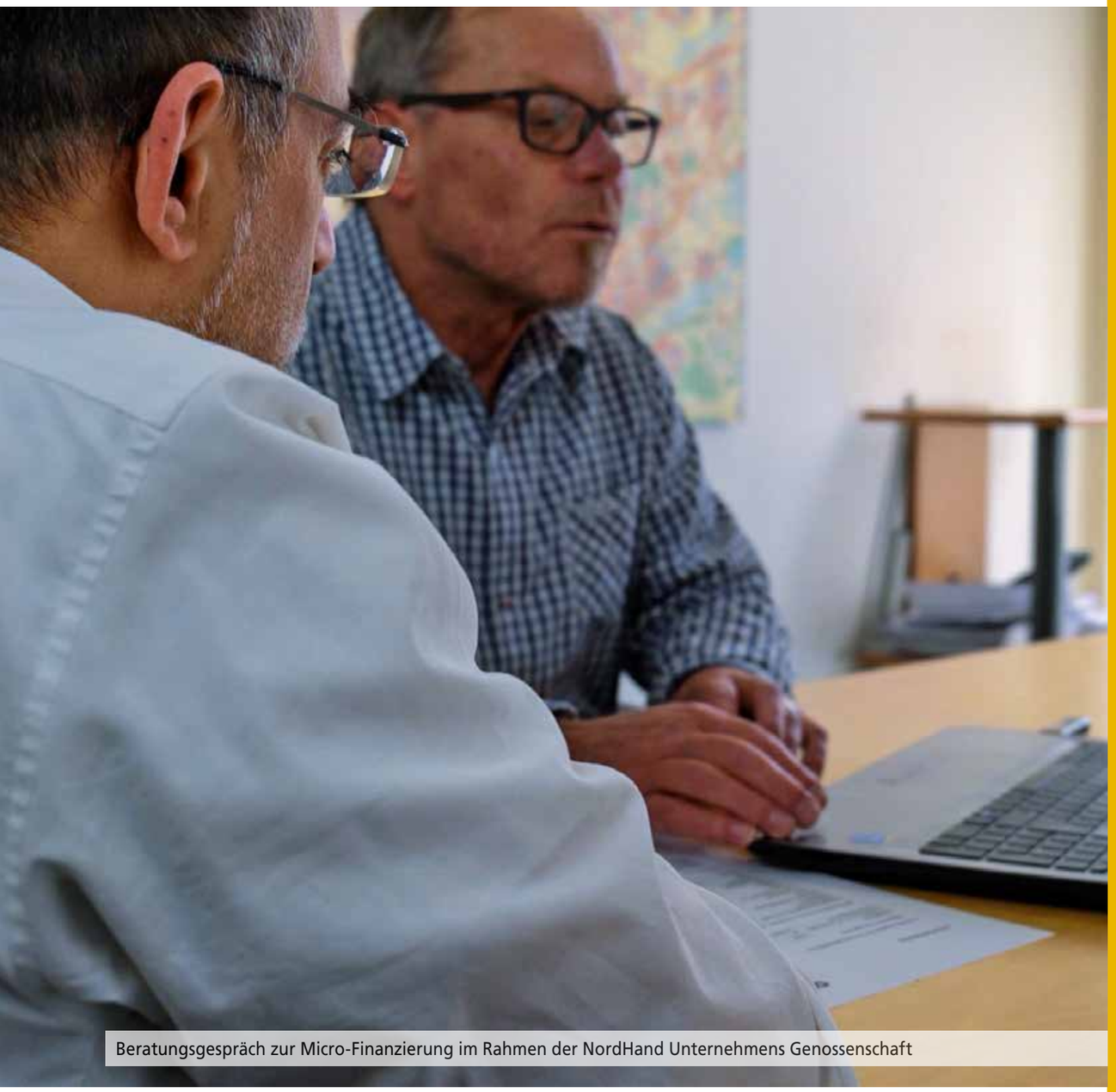
Kinderkunst-Aktion Kunst°Orte© 2020/2021

Digitale Kinderkunst-Aktion zu 12 spannenden Orten und Einrichtungen im Projektgebiet, erklärt und künstlerisch angeleitet von einer Medienpädagogin.

Wirkung/Ergebnisse

- Kreative, corona-konforme Beschäftigung für Kinder und Familien in Zeiten des Abstandsgebotes
- Kinder wurden künstlerisch inspiriert, die Vielfalt der Orte und Einrichtungen (Museen, Ausflugsziele, Freizeitangebote), welche speziell für sie im nördlichen Dortmund von Interesse sind, zu entdecken
- Kooperationen zur Videoproduktion mit den Orten und Einrichtungen als Angebot der Selbstdarstellung und Eigenpräsentation
- mit 12 YouTube-Videos wurde die Neugierde auf den Besuch der Orte geweckt (3.000 Video-Aufrufe)
- Selbstwert- und Heimatgefühl der Kinder, die Kunstwerke (50) eingereicht haben, wurde mit den Online-Ausstellungen Oktober 2020 und Juli 2021 gestärkt
- die Videos sind ebenfalls beliebt bei Senior*innen

08



Beratungsgespräch zur Micro-Finanzierung im Rahmen der NordHand Unternehmens Genossenschaft

08 SCHAFFUNG UND SICHERUNG VON ARBEIT, STÄRKUNG DER ÖKONOMIE

Die Sicherung und Stärkung von Unternehmen, die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung für Perspektiven auf Arbeit sind Bestandteile des Projektauftrages. Verschiedene Teilprojekte fördern die lokale Wertschöpfung in den Stadtteilen. Für kleine und mittlere Unternehmen konnten mikroökonomische Unterstützungsangebote etabliert werden. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, entstanden in Kooperation mit lokalen Unternehmen u. a. Mentoring-Modelle, die die fachliche Qualifikation junger Berufseinsteiger*innen fördern. Durch Neuansiedlungen großer namhafter Unternehmen auf bestehenden Wirtschaftsflächenpotenzialen im Projektgebiet konnte eine große Anzahl von Arbeitsplätzen neu geschaffen bzw. erhalten und für viele Menschen im Projektgebiet neue Perspektiven auf Arbeit eröffnet werden. Durch Investitionen in die lokale Wirtschaft entstanden im Projektgebiet zwischen 2015 und 2020 rund 6.500 neue Arbeitsplätze.

NEUANSIEDLUNGEN UND AUSBAU DES UNTERNEHMENSBESTANDES

Zur auftragsgemäßen Steigerung der Dortmunder Wirtschaftskraft konnte in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung eine Vielzahl bekannter Unternehmen für die Neuansiedlung gewonnen werden. Die größte Entwicklungsfläche ist mit 450 Hektar das Areal der ehemaligen Westfalenhütte. Durch intensive Vermarktungsaktivitäten haben sich hier in den vergangenen Jahren viele große Namen aus Handel und Logistik niedergelassen. Wachstumsorientierte Unternehmen wie Schenker, IKEA Onlinehandel, DHL, REWE, Decathlon sowie Amazon betreiben hier großflächige, verkehrsgünstige Lager. Beispielgebend war der Garbe Logistikpark, der auch auf der Westfalenhütte realisiert werden konnte. Diese Unternehmen erwiesen sich als Jobmotoren für ganz Dortmund: 4.200 Arbeitsplätze sollten bis zum Abschluss von Erschließung und Bebauung der Fläche perspektivisch entstehen. Auf dem ehemaligen (12,8 Hektar) Güterbahnhof Dortmund-Eving ging 2019 ein neu errichtetes, hochmodernes Wartungs-Center für den Rhein-Ruhr-Express in Betrieb. Das Konzept „RRX – digital und optimal vernetzt“ wurde für die vollständige Digitalisierung der Wartungs- und Instandhaltungsprozesse durch Siemens Mobility mit dem Deutschen Mobilitätspreis 2020 ausgezeichnet. U. a. das Dortmunder Service-Center gewährleistet künftig, dass der RRX die Menschen im 15-Minuten-Takt mit verbesserter Pünktlichkeit und nahezu 100-prozentiger Verfügbarkeit der Züge zwischen Dortmund und Köln verbindet.

BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR UNTERNEHMEN

Zur Förderung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen in den nördlichen Quartieren wurden die in der Innenstadt-Nord entwickelten Beratungs- und Unterstützungsangebote auf das gesamte Projektgebiet ausgeweitet. Teilweise erfolgt die Fortentwicklung bestehender Angebote, wie z. B. der Qualifizierungsberatung für kleine und mittlere Betriebe, der Mikrokredite (NordHand eG). Die Gründung eines Zentrums für ethnische Ökonomie (ZEÖ) als bundesweitem Piloten in 2021 dient künftig der Stärkung von Firmenbetreiber*innen mit migrantischen Wurzeln bei der Führung ihrer Klein- und Kleinst-Unternehmen in allen Dortmunder Stadteilen. Darüber hinaus haben Kooperationsprojekte zwischen Schulen, Unternehmen und Migrant*innenorganisationen mit ihren Konzepten und Angeboten speziell für Jugendliche zum Ausgleich des Fachkräftemangels und Steigerung der Ausbildungsvermittlungen migrantscher Jugendlicher beigetragen.

Zum infrastrukturellen Entwicklungsauftrag von "nordwärts" zählt die Entwicklung der Nebenzentren des Projektgebietes. Neben der Unterstützung von Vernetzungs- und Vermarktungsaktivitäten lokaler Gewerbetreibender, erforschte das Projekt KuDeQua im Dialog mit Bewohner*innen und Gewerbetreibenden, welche Anforderungen an eine bedarfsgerechte attraktive Infrastruktur- und Angebotsentwicklung im Quartier bestehen. Zudem wurde eine Leerstandsanalyse zum späteren Aufbau eines effektiven Gewerbe- und Büroflächenmanagements in Nebenzentren durchgeführt.

Ausbau der Mikrofinanzierung als Instrument der lokalen Ökonomie (NordHand eG) – Stärkung kleiner Betriebe, Armutsprävention

Schaffung von besserem Kapitalzugang für kleine Unternehmen in Dortmund sowie Förderung und Beratung von kleinen Unternehmen und Existenzgründer*innen in Stadtteilen mit besonderen sozialen Problemstellungen.

Wirkung/Ergebnisse
- 52 vergebene Mikrokredite mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 542.000 €
- 157 Arbeitsplätze konnten geschaffen bzw. gesichert werden

>> 866

Qualifizierungsberatung für kleinere und mittlere Betriebe

Es werden Projektpartner*innen gefunden, die Qualifizierungsberater*innen in die Betriebe aussenden. Diese führen mit den Bertiebsinhaber*innen Gespräche zur Situation des jeweiligen Unternehmens. Qualifizierungsbedarfe werden ermittelt und den Unternehmen passende Qualifizierungsträger und Weiterbildungsangebote vermittelt.

Wirkung/Ergebnisse
- 247 besuchte Unternehmen für einen Erstkontakt oder eine Beratung
- 100 Unternehmen sind an einer weiterführenden Kooperation für Ausbildungsmöglichkeiten interessiert
- Aus 18 Unternehmen haben Mitarbeiter*innen erfolgreich an einem Kurs zum Erwerb der Ausbildungseignung teilgenommen

>> 540

Zentrum Ethnische Ökonomie (ZEÖ), vorher: Deutsch-Internationales Wirtschaftszentrum Nordstadt

Das Zentrum für Ethnische Ökonomie (ZEÖ) wird pilothaft auf drei Jahre eingerichtet und kümmert sich u. a. um die Förderung und Stärkung der lokalen ethnischen Ökonomie durch zielgruppenspezifische, niedrigschwellige (Vor-)Beratungsangebote

Wirkung/Ergebnisse
Zentrum Ethnische Ökonomie
- Bündelung der Entwicklungspotentiale und -angebote ethnischer Ökonomie im neu geschaffenen Zentrum an der Carl-Holtschneider-Straße
- Bezug des Standortes durch das Team „nordwärts vor ort“ mit weiteren Akteuren der ethnischen Ökonomie
- fachliche Unterstützung und Multiplikation der Projektidee durch einberufenen ehrenamtlichen Beirat aus Politik und Wirtschaft
- Teilprojekt „BIWAQ“ (ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“)
- 170 teilnehmende Betriebe beraten
- 169 Betriebe wurden stabilisiert
- Teilprojekt „Nordchance“
- 111 Erstberatungen durchgeführt
- 70 langfristige Beratungen durchgeführt
- 27 Vermittlungen in Arbeit, Praktika und weitere Bildungswege erreicht
- Teilprojekt „Interkulturelles Jugendprojekt – Skillz“

Von 18 begleiteten Schüler*innen
- 7 in (schulische) Ausbildung vermittelt
- 1 Teilnehmer*in für ein FSJ entschieden
- 2 Teilnehmer*innen in ein Studium übergegangen
- 2 Teilnehmer*innen für eine weiterführende Schule entschieden

Verleihung des Unternehmenspreises NORDSTERN 2019

GRÜNDUNGSFÖRDERUNG, SICHERUNG VON ARBEITSPLÄTZEN IN KLEINSTUNTERNEHMEN

"nordwärts" hat den Auftrag, bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und darüber hinaus neue zu schaffen.

Zur Zielerreichung wurde der Unternehmenswettbewerb NORDSTERN auf das gesamte Projektgebiet ausgeweitet, um einen Anreiz zur Umsetzung innovativer Gründungsideen und Schaffung neuer Arbeitsplätze im nördlichen Dortmund zu bieten. Weitere Großprojekte konnten aufgrund der Handlungsfokussierung auch von Investoren auf das Projektgebiet hin entwickelt werden und sind in Teilen bereits in der Umsetzung.

Im Ergebnis wurden:
- Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen, Existenzen gesichert
- Kleinstbetriebe sowie kleine und mittlere Betriebe im Norden Dortmunds stabilisiert
- Synergien bei und durch Zusammenarbeit von Unternehmen erreicht
- die Entwicklung aktiver, lebendiger Stadtteile angeregt

>> 858

NORDSTERN – Der Unternehmenswettbewerb

Der NORDSTERN ist ein Unternehmenswettbewerb für Betriebe und Unternehmen aus der "nordwärts"-Gebietskulisse und steht seit 2019 unter der Schirmherrschaft des "nordwärts"-Kuratoriums. Alle Teilnehmenden erhalten zunächst eine individuelle Beratung und Betreuung durch den Unternehmensdienstleister Frank Lunke (ProPlan). Ergänzend dazu finden regelmäßige Workshops und Netzwerktreffen/„Stammtische“ zur Vorbereitung auf den Wettbewerb statt. In diesem zeichnet eine Fachjury die besten Unternehmenskonzepte aus.

Wirkung/Ergebnisse
- Beratungen und weiterführende Unterstützungsleistungen für 409 Unternehmen
- 69 Unternehmen für ihre Unternehmenskonzepte von unabhängiger Jury mit dem NORDSTERN prämiert worden
- 90 % der prämierten Unternehmen am Markt fest etabliert und 192,5 Arbeitsplätze gesichert sowie 77 neue Arbeitsplätze geschaffen
- Stärkung der lokalen Ökonomie als wichtiger Beitrag zur Entwicklung aktiver Quartiere
- Befähigung zur Existenzsicherung/-schaffung

09

Einer der vielen Zukunftsorte im nördlichen Dortmund:
Entwurf zum Zukunftsgarten "Emscher nordwarts" der IGA 2027

Die nördliche Speicherstraße wird zu einem urbanen Quartier mit Arbeits- und Aufenthaltsqualität entwickelt.

09 FLÄCHENENTWICKLUNG, INVESTITIONS- UND ZUKUNFTSFÖRDERUNG

Auch zur Sicherung, Bereitstellung und Entwicklung von quantitativ und qualitativ geeigneten Flächen für Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Handel wurde ein politischer Auftrag formuliert. Durch gezielte Vermarktungsaktivitäten konnten die Investitionen in das "nordwärts"-Gebiet und das Investoren-Interesse angeschoben werden. Im Zeitraum 2015 bis 2020 konnten in der "nordwärts"-Kulisse insgesamt ca. 95 Hektar Wirtschaftsflächen und ca. 13 Hektar Bahnfläche (RRX) vermarktet werden. In diesem Zeitraum gab es bilanztechnische Bereinigungen, so ist die Fläche Knepper mit ca. 25 Hektar hinzugekommen, weitere Änderungen gab es im gesamten Areal der Westfalenhütte. Aus dem städtischen Haushalt wurden bereits rund 2,6 Mio. Euro für Teilprojekte als Innovationsimpuls/Anschub- oder Co-Finanzierung ausgezahlt. Mehr als 1 Mrd. € privater Invest in das Projektgebiet mit der Aussicht auf mehr als 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze wird erwartet.

Der mit "nordwärts" verbundene Entwicklungsauftrag für die nördlichen Flächenpotenziale wurde u. a. im Rahmen des gesamtstädtischen Masterplanes Wirtschaftsflächen realisiert. Flankierend befassen sich Teilprojekte mit innovativen städtebaulichen und wohnwirtschaftlichen Entwicklungs- und Nutzungskonzepten, um Areale für diese Zwecke zu erschließen. Die Anpassung der Verkehrsinfrastrukturen ist ebenfalls erforderlich.

Aufgrund ihrer Strahlkraft, Dimension und Bedeutung für Dortmund, werden die Großvorhaben starke positive Impulse für das Image und die zukünftige Entwicklung der Lebensqualität in den nördlichen Bezirken weit über die Projektlaufzeit von "nordwärts" hinaus setzen. Daher macht die Koordinierungsstelle "nordwärts" Bürger*innen mit der Broschüre *`Entwicklung Zukunft – "nordwärts"`* auf diese „Zukunftsorte" aufmerksam und informiert im Internet über die weiteren Entwicklungen.

>> 332

Quartiersentwicklung Speicherstraße

Geeignete und verfügbare Flächen im Hafenquartier werden zur „Speicherstadt Dortmund" weiterentwickelt (Science Center, Urban Entertainment etc.).

Wirkung/Ergebnisse

- Steigerung der Lebensqualität der Innenstadt-Nord wird verbunden mit Image-Gewinn
- Öffnung des Quartiers für die unmittelbaren Nachbarschaften sowie für die Allgemeinheit
- Entwicklungspotenzial für bis zu 5.000 neue Arbeitsplätze durch Ansiedlung von Büro-, Gewerbe- sowie Gastronomiebetrieben entlang der Speicherstraße
- Investoreninteresse an Grundstückskäufen wurde gesteigert
- 5.293.000 € Umbaukosten für öffentlichen Raum zuzüglich private Investitionen
- Schaffung neuer Standorte für Kultur, Bildung, Integration sowie gastronomischer Aufenthalts- und Freizeitqualität
- Quartiersentwicklung der Entwicklungsgesellschaft d-Port21 im NRW-Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum" 2021 ausgezeichnet

>> 495

Umfeldplanung Dortmund Hbf Nordseite (u. a. Verlagerung ZOB auf Fläche der Güterabfertigung, städtebauliche Entwicklung und Umgestaltung Bahnhofsplatz Nordseite)

Die Nordseite des Dortmunder Hbf wird auf der Grundlage der Ergebnisse eines städtebaulichen Wettbewerbs und unter Beteiligung der Bürger*innen weiterentwickelt und in einen Rahmenplan überführt.

Wirkung/Ergebnisse

- In Entwicklung befindende Gesamtfläche von ca. 20 ha
- städtebaulicher Wettbewerb und Machbarkeitsstudie erfolgreich abgeschlossen
- Schaffung von Akzeptanz der baulichen Maßnahmen durch Beteiligung der Bürger*innen an Planungen
- 500 Namensvorschläge des entstehenden Parks aus der Bürgerschaft sind eingegangen
- 114 eingereichte bürgerschaftliche Gestaltungsentwürfe fließen in die Planung ein

Entwurf zur Umgestaltung des Ausganges zum Bahnhofsplatz an der Nordseite

>> 928

"Emscher nordwärts" Projekt zur Internationalen Gartenausstellung 2027 (inkl. Energiecampus)

Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“: Von der Rheinischen Straße (Dortmund-Dorstfeld/Innenstadt Randlage) bis in den Dortmunder Norden (Stadtbezirk Dortmund-Huckarde) soll sich eine neue Grünverbindung erstrecken und einen Lückenschluss im Emscher begleitenden Wegeverbund schaffen.

Wirkung/Ergebnisse

- Erste Visualisierungen und Planungsskizzen für die Ausgestaltung des Zukunftsgartens „Emscher nordwärts“ gingen aus dem freiraumplanerischen Wettbewerb (07/2021) hervor
- Zukunftsgarten „Emscher nordwärts“ erstreckt sich bis zum Gelände SMART RHINO und wird Highlight des Dortmunder IGA-Beitrags in punkto Freiraumqualität
- 40 Hektar großer, eintrittspflichtiger Ausstellungsbereich mit dem Gelände Nahverkehrsmuseum Mooskamp, dem Westhang Deusenberg und der Kokerei Hansa
- Besondere Betrachtung findet das Projekt Energie-Campus. Nördlich der ehem. Kokerei Hansa soll ein Innovationscampus für Forschung, Produktion und Entwicklung von Energieformen und -technologien entstehen
- Räumliche und inhaltliche Verknüpfungen mit den Projekten IGA 2027 und SMART RHINO in der Innenstadt-West sind vorgesehen

>> 497

Flächenentwicklung Rheinische Straße (Werk Union) / SMART RHINO

SMART RHINO ist ein Stadtentwicklungsprojekt in dessen Zuge die einst industriell genutzte HSP-Fläche (ehem. Hoesch-Spundwand-Fläche zwischen dem Union-Viertel und Dorstfeld) zu einem neuen urbanen Quartier umgebaut wird: digital, energieeffizient, grün, nachhaltig und anpassungsfähig. Nach derzeitigem Planungsstand könnte ein neuer Zukunftscampus der Fachhochschule Dortmund ein Kernelement der Entwicklung sein.

Auf Basis des ersten unverbindlichen Strukturkonzeptes werden folgende Entwicklungen angestrebt:

- Stadtnahe Entwicklungsfläche mit insgesamt ca. 52 Hektar
- ca. 1.400 neue Wohnungen, mind. ¼ davon öffentlich gefördert
- 7.000 neue Arbeitsplätze am Wissensstandort
- 21.000 Studierende und Beschäftigte bei einer möglichen Ansiedlung an der Fachhochschule Dortmund
- 3.000 Schüler*innen am Berufskolleg
- Grünflächenanteil von 36 %
- Fokus auf den Umweltverbund, nahezu autofreies Quartier
- Co^2-Neutralität bei der Energieversorgung

Wirkungen:

- Entwicklung der Fläche zum Zukunftscampus SMART RHINO mit innovativen Wohn-, Arbeits- und Lebenskonzepten
- SMART RHINO wird Schaufenster für nachhaltige, smarte und innovative Stadtentwicklung
- Neue Erkenntnisse zur Integration innovativer Beteiligungs- und Mitwirkungsverfahren in große Entwicklungsprojekte
- Entwicklungsimpulse für umliegende Quartiere, die Gesamtstadt und die Metropole Ruhr
- Ableitung von Blaupausen für die Integration denkmalwürdiger Gebäude in moderne Quartiersentwicklungen
- Neue Erkenntnisse zu nachhaltigen und autonomen Mobilitätskonzepten
- Enge Vernetzung mit Wissenschaft durch gemeinschaftliche Entwicklung von Projekten zu Zukunftsthemen mit Potenzial zur Akquise von Drittmitteln im Zuge einer Denkfabrik

>> 501

Entwicklung des ehemaligen Kraftwerks Knepper in Mengede zu einem interkommunalen Gewerbegebiet

Das Areal des stillgelegten Kraftwerks Knepper in Mengede an der Stadtgrenze zu Castrop-Rauxel soll zu einem interkommunalen Gewerbegebiet entwickelt werden.

Wirkung/Ergebnisse

- 65 Hektar großes, interkommunales Gewerbegebiet entsteht
- Kooperation beider Städte zur Anpassung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen sowie der Planung der Verkehrsführung
- Investor errichtet ab 2022 einen Gewerbe- und Logistikpark auf insgesamt 243.000 m²
- starke Impulse zur Schaffung künftiger neuer Arbeitsplätze werden gesetzt
- Renaturierung von rund 41.500 m² der Gesamtfläche u. a. als Schutzbiotop

>> 496

Entwicklung Westfalenhütte

Die ehemalige Montanfläche wird sowohl für eine industrielle Nachnutzung als auch für Gewerbeansiedlungen, die Ansiedlung von Wohnen, die Vernetzung von Grünzügen und die verkehrliche Entlastung der Nordstadt entwickelt.

Wirkung/Ergebnisse

- Größte Entwicklungsfläche in Dortmund auf insgesamt 450 Hektar
- Ansiedlung großer, namhafter Unternehmen aus Logistik und Handel (siehe auch Kap. 9 Neuansiedlungen und Ausbau des Unternehmensbestandes)
- Schaffung von mehr als 6.500 Arbeitsplätzen und weiteren Arbeitsangeboten in den kommenden Jahren
- Schaffung neuer Verkehrsanbindungen (neue Hauptzufahrtswege zum Areal und Ost/West-Verbindung „Nordspange“)
- Ausweitung der Attraktivität des Handels- und Logistikstandortes Dortmund
- Wohnquartier Stahlwerkstraße im westlichen Geländebereich (siehe S. 27 Projekt 904)

10

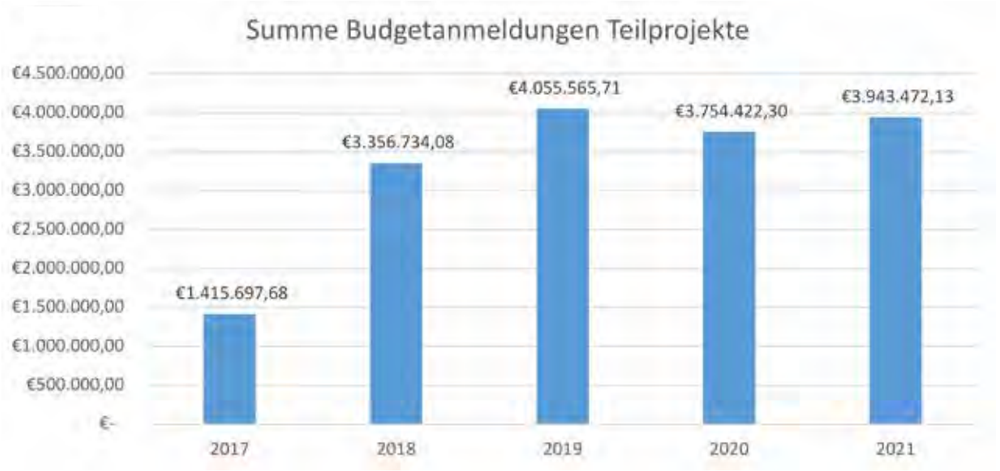
10 PROJEKTORGANISATION UND FINANZIERUNG

Die Teilhabe der Menschen am Projekt wurde über einen breit angelegten Beteiligungsprozess organisiert. Für den beteiligungsorientierten Projektansatz zur Strukturförderung wurde "nordwärts" 2017 mit dem „Verwaltungs-Oscar" European Public Sector Award ausgezeichnet. Entscheidungsschwerpunkt der Jury war vor allem das innovative Konzept des Beteiligungsverfahrens sowie die Prozessorganisation. 28.000 Bürger*innen haben sich bis 2020 aktiv beteiligt und mehr als 2.500 Ideen eingereicht.

Das Projekt ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, denn in der letzten von vier Projektrunden im Jahr 2019 kamen 80 % der eingereichten Projektvorschläge aus der Zivilgesellschaft.

Allein für die Projekte in Verantwortlichkeit der Zivilgesellschaft (externe Projektverantwortliche) wurden knapp 4,1 Mio € (2017 bis 2021) von insgesamt ca. 16,5 Mio. € (externe Projektverantwortliche/Zivilgesellschaft & die Fachbereiche Stadt Dortmund) Budget bei der Koordinierungsstelle des Projektes angemeldet.

Als Projektmotor hat sich die durch das Projekt organisierte Vernetzung und Verknüpfung bisher eher unverbundener Aufgaben- und Themenbereiche und von Akteur*innen erwiesen. Bis Ende 2020 hat das Projekt insgesamt 132 eigene Veranstaltungen durchgeführt und bei 178 Veranstaltungen mitgewirkt. Durch das entstandene gebündelte Engagement, den direkten Dialog, die Förderung von Kooperation, die Unterstützung von Projektentwicklungen sowie das Matching (Zusammenbringen) von potenziellen Partner*innen konnte eine Vielzahl an Entwicklungen angestoßen bzw. umgesetzt werden.



"nordwärts"-PROJEKTGREMIEN

Über die entwickelte Projektstruktur und den definierten "nordwärts"-Prozess sollte zwischen den Beteiligten ein gemeinsames Projektverständnis hergestellt sowie die Teilprojektentwicklung initiiert und qualifiziert werden. Als starkes zivilgesellschaftliches Netzwerk und als Beratungsgremium wurde das "nordwärts"-Kuratorium einberufen. Das Kuratorium ist in seiner Funktion und pluralistischen Zusammensetzung eine Koordinations- und Kooperationsplattform sowie ein Empfehlungsgremium. Zum Wohle der nördlichen Stadtteile sind hier einflussreiche Multiplikator*innen und Unterstützer*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung mit hohem persönlichem und ehrenamtlichem Engagement aktiv. Die Mitglieder übernehmen z. B. wichtige Rollen in der Entwicklung und Unterstützung von Teilprojekten und haben durch ihre Expertise und privatwirtschaftliche Investitionen zur Umsetzung von Projektzielen beigetragen. Dem Kuratorium als Impulsgeber und Umsetzungsmotor steht ein neunköpfiger Vorstand vor. Aus den eigenen Reihen wurde ein ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender benannt. Seit Projektbeginn ist das Kuratorium von 80 auf 100 Mitglieder im Jahr 2020 gewachsen. Um die Berücksichtigung des Projektauftrages in kommunalen Themenstellungen und Teilprojekten zu gewährleisten, besteht ein enger Austausch zwischen den Kuratoriumsmitgliedern und der stadtinternen Verwaltungskooperation, die als strategisches Beratungs- und Begleitgremium das Gesamtprojekt "nordwärts" mitgestaltet.

Zum engen fachlich-strategischen Austausch und dem Wissenstransfer vernetzen sich in dieser Verwaltungskooperation die Fachbereichsleitungen und die Leitungen der Dezernatsbüros. Zum Projektmanagement, der Prozessgestaltung, der Geschäftsführung des Projektes und der Projektgremien wurde die Koordinierungsstelle "nordwärts" im Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates eingerichtet. Über die Koordinierungsstelle konnten zur Prozess- und Projektqualifizierung in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft 10,3 Mio. € Fördergelder eingeworben werden. Für das Projekt "nordwärts" konnten so 5 Stellen und für die Dortmunder wissenschaftlichen Einrichtungen 31 Stellen geschaffen werden.

Zu Besuch auf dem Hof Emscher-Auen:
Das Kuratorium auf Exkursion in 2017

"nordwärts"-Kuratorium

Dem Projekt "nordwärts" steht ein Kuratorium als Beratungsgremium zur Seite, das mit hochrangigen Persönlichkeiten aus der Dortmunder Stadtgesellschaft besetzt ist.

Wirkung/Ergebnisse

- Verstetigte, gut funktionierende Vernetzungsplattform, aus der diverse Initiativen und Projekte entstanden sind
- Über das "nordwärts"-Kuratorium ist eine Vielzahl von Netzwerken hinzugekommen, da die Kuratoriumsmitglieder ihre eigenen Netzwerke in die Kuratoriumsarbeit einbringen
- Einbringung nicht-monetärer Ressourcen
- Qualifizierung des Gesamtprojektes und der Teilprojekte durch Einbringung fachlicher Expertise und eigener Netzwerke
- Engagement in (teilweise neu gegründeten) Vereinen, Initiativen und Projektbeiräten
- Details finden sich im Zwischenbericht zu Ergebnissen & Wirkungen (Drucksache Nr. 17184-20, Anlage 1, S. 7-9)

Die Allianz Smart City Dortmund in Gründung: Kooperation in Workshops der Auftaktveranstaltung 2016

11 BILDUNG VON ALLIANZEN, NETZWERKEN UND KOOPERATIONEN

Ein bedeutender Erfolgsfaktor von "nordwärts" ist die Förderung von Kooperations- und Beteiligungsplattformen zur gemeinsamen Unterstützung und pilotartigen Bearbeitung wichtiger Gesellschafts- und Zukunftsthemen. In der Allianz Smart City Dortmund arbeiten bspw. Unternehmen, Wissenschaft und Forschung branchen- und gesellschaftsübergreifend an der Lösung von Zukunftsfragen und Herausforderungen moderner Quartiersentwicklung.

>> 219

Werdende Eltern – informiert von Anfang an

In Kooperation mit Gynäkolog*innen und Kinderärzt*innen sowie Hebammen, Tageseinrichtungen, dem Familienbüro und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe werden Angebote für werdende und junge Mütter und sozialräumliche Netzwerke aufgebaut.

Wirkung/Ergebnisse

- Hebammenzentrum im Gesundheitsamt und Angebote für aufsuchende Betreuung geschaffen
- Ermöglichung einer professionellen Begleitung werdender und junger Mütter trotz fehlender Krankenversicherung
- 151 Hausbesuche und 242 weitere Beratungsleistungen für werdende Mütter ohne Krankenversicherungsschutz sind bis 2020 durchgeführt worden

>> 776

Netzwerk INFamilie - Projekt: Lebenswelten, Erfahrungen, Generationen (LEG)

Im Gebäude Hannibal 2 wird ein Unterstützungsort mit u. a. dauerhaften Angebot zur Versorgung und Förderung von Kindern in allen Lebensbereichen und Sprachkursen für Erwachsene entwickelt.

Wirkung/Ergebnisse

- Schaffung von neuen Angeboten im Bereich der Sozialpädagogik und Sprachbildung im Hannibal 2
- Steigende Angebots- und Teilnahmezahlen durch Kooperationen mit der Grundschule Kleine Kielstraße, der VHS und der Anlaufstelle „Willkommen Europa“ für Menschen vornehmlich aus Südosteuropa
- Unterstützungsangebote tragen zur Integration der Menschen im Quartier bei

>> 878

Kooperation mit der Wohnungswirtschaft

Bündelung investiver Maßnahmen der Wohnungsunternehmen und Verknüpfung mit den "nordwärts"-Zielsetzungen sowie mit Vorschlägen der Bürger*innen aus den "nordwärts"-Beteiligungsveranstaltungen.

Wirkung/Ergebnisse

- Expert*innenforen mit der Wohnungswirtschaft zur Ideengenerierung/Entwicklung neuer (gemeinsamer) Projekte
- Abstimmung und Koordination von investiven und nicht-investiven Maßnahmen im "nordwärts"-Gebiet
- Steigerung der Bereitschaft der Wohnungswirtschaft in das "nordwärts"-Gebiet zu investieren (siehe Kap. 5)
- Zusätzliche Investitionen in das Wohnumfeld & nachbarschaftliche Aktivitäten
- Schaffung und Sicherung von bezahlbarem Wohnraum
- Wohnquartiere gestärkt und stabilisiert

MARKETING, KOOPERATIONEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Von Beginn an war es Ziel, den Beteiligungsprozess in allen gesellschaftlichen Ebenen bekannt und das Potenzial des Projektgebietes sichtbar zu machen sowie durch innovative Öffentlichkeitsarbeit das Interesse zur Mitgestaltung zu fördern. Die Kommunikation erfolgte über eine Vielzahl analoger sowie digitaler Kanäle wie Internet, die Gestaltung von bzw. Mitwirkung an örtlichen sowie überörtlichen Präsentationen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Mit der Kampagne „nordwärts ist“ wurden Stärken und Besonderheiten des Projektgebietes sichtbar gemacht. In Kooperation mit der gesamtstädtischen Kampagne „Dortmund überrascht. Dich.“ sowie den Tochterunternehmen der Stadt Dortmund konnte die Öffentlichkeit über Kund*innenmagazine und bereitgestellte Werbeflächen informiert werden. Regelmäßige Presseberichte und die Nutzung der quartiersspezifischen Medien wie die IN-Stadtmagazine, Newsletter, Facebook-Gruppen, Kurzfilme, Drohnenbilder, die Nutzung der Plattform „nebenan.de“ etc. ergänzten die Umsetzung des Kommunikationskonzepts. Zusammen mit weiteren Aktionen und Kooperationen konnte so der Bekanntheitsgrad des Projektes in der Bevölkerung von anfänglichen 18,1 % in 2015 auf 22,6 % in 2020 gesteigert werden.

Nach der Auszeichnung des Projektes mit dem „European Public Sector Award (EPSA) 2017“ ist darüber hinaus das Interesse an Fachvorträgen und Veröffentlichungen zum Projekt als auch an der Beratung von Bund, Land und Kommune zum Transfer des Vorgehens und Erkenntnissen aus dem Projekt enorm, sodass die Aufmerksamkeit für und das Image der Stadt Dortmund positiv beeinflusst worden ist.

Social Media und digitale Medien zu "nordwärts"

Aufbau von Social Media-Kanälen und regelmäßiger digitaler Kommunikation.

Wirkung/Ergebnisse

- 1.542 Facebook-Abonnenten (Stand 08.07.2021) und 1.227 Instagram-Abonnenten (Stand 08.07.2021)
- Mit den auf der Facebook-Seite veröffentlichten Beiträgen werden durchschnittlich rund 8.000 Nutzer*innen pro Monat erreicht
- 25 Newsletter-Ausgaben seit Projektbeginn
- 785 Bürger*innen haben den Newsletter abonniert (Stand: 28.06.2021). Daneben ist dieser online abrufbar und wird an eine Vielzahl weiterer Verteiler verschickt
- Neue Internetpräsenz „www.dortmund-nordwaerts.de“ als Plattform für Abstandsformate wie „Kunst°Orte©“ 2020/2021 und "nordwärts"-Erlebnisrouten
- Community-Pflege: "nordwärts"-Organisationsprofil auf der Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“, über das aktuell bis zu 6.000 Nachbar*innen im Dortmunder Norden erreicht werden

Sie finden und erreichen "nordwärts" auch im Internet und den Sozialen Medien unter:

- dortmund-nordwaerts.de
- facebook.com/NordwaertsDortmund
- instagram.com/projekt_nordwaerts_dortmund
- nordwaerts@dortmund.de

Mitmachformate im/zum Projekt und Projektgebiet

Erprobung vom Veranstaltungs- und Informationsformaten

Wirkung/Ergebnisse

- Bürger*innenforen, Bürger*innencafés, Expert*innen-Workshops etc. zur Ideen- und Teilprojektgenerierung (2015-2019) mit rund 1.700 Teilnehmenden
- 5 Veranstaltungen der Reihe „Mittsommer“ (2015 bis 2019) mit rund 100 Veranstaltungen im Programm und insgesamt ca. 2.000 Teilnehmer*innen
- SommerAkademien 2016 und 2018/2019 mit insgesamt rund 100 Teilnehmer*innen
- 12 Motive des immerwährenden "nordwärts"-Kalenders, u. a. ermittelt aus dem Fotowettbewerb 2017
- Lieblingsorte-Ausstellung zu 18 Orten/Motiven (digital und analog), ermittelt durch Bürger*innenbefragung zu Lieblingsorten
- Zukunftssymposium (Kokerei Hansa) mit 100 Teilnehmer*innen 2019
- Digitales Abstandsformat und Ausstellung: „Kunst°Orte©“ 2020/2021
- Veranstaltungsprogramme 2018 „Ganz großes Kino“ mit rund 60 Einzelveranstaltungen und 2020 „Den Norden erleben“ mit rund 85 Einzelveranstaltungen im Projektgebiet

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Veröffentlichungen und Kampagnen zur Information über Projekt und Projektgebiet sowie der Unterstützung der Teilprojekte (Stand: 12.07.2021)

Wirkung/Ergebnisse

- 4 Informations-Broschüren und 4 Flyer
- 274 Presseveröffentlichungen
- 118 weitere Veröffentlichungen (z. B. Fachartikel)
- 98 Vorträge/Präsentationen/Teilnahmen an Podiumsdiskussionen
- 15 Motive der Poster-, Plakat- und Postkarten-Kampagne (2016-2019) in Kooperation mit der DSW21; parallele Anzeigen in Stadtbezirks- und Kulturmagazinen
- Erklärvideos und Kurzfilme
- "nordwärts"-Imagefilm

Lieblingsorte

Motive Kampagne 2016–2019

Maskottchen Nordbert

Digitale Medien zum Download

Auszeichnung "nordwärts" prämiert“

AUSBLICK

Wenngleich im Jahr 2021 bereits 70 % aller "nordwärts"-Teilprojekte bis zum Stand der Vorlage Juli 2021 abgeschlossen werden konnten oder sich in Umsetzung befinden, sind bis zur gewünschten Angleichung der Lebensqualität in ganz Dortmund weitere Anstrengungen notwendig. Hierzu ist es erforderlich, die noch nicht begonnenen oder langfristig zu realisierenden Teilprojekte zu qualifizieren und umzusetzen. Darüber hinaus gibt es Themen, die im Projekt immer wieder neu auftauchen und für die bis 2025 weitere Maßnahmen entwickelt werden sollen. Hierzu zählen die Sicherheit und Ordnung, das Thema Gesundheit, die Entwicklungschancen für Kinder, bezahlbarer Wohnraum sowie die Verbesserung von Verkehr und Mobilität. Gleichzeitig startet der Wissenstransfer und die Nutzbarmachung von bereits gewonnenen Projekterkenntnissen (Erfahrungen, Methoden, Handlungsempfehlungen) auf die Gesamtstadt sowie die Integration der Ergebnisse in die weitere strategische Entwicklung der Stadt zur „Großstadt der Nachbarn“.

2021 BIS 2025

- Prozesssteuerung, Projektmanagement
- Ausbau der innovativen Öffentlichkeitsarbeit
- Entwicklung, Erprobung und Verstetigung neuer Governance-Methoden und Beteiligungsformate
- Wirkungsanalysen und Abschlussberichte zu wissenschaftlich begleiteten Forschungsprojekten
- Vernetzung der Ergebnisse mit kommunalen Entwicklungsstrategien und Masterplänen
- (Weiter-)Qualifizierung der digitalen Beteiligungsformate
- Digitalisierung der Projektkommunikation
- Erstellen eines Wegweisers für zukünftige Stadtentwicklungsprozesse
- Einwerben weiterer Fördermittel
- Umsetzungsbegeleitung bzw. weitere Umsetzung der gestarteten Teilprojekte
- Priorisierung, Qualifizierung und Projektumsetzung noch nicht begonnener Teilprojekte
- Marketing- und Kommunkationskonzept 2022-2025
- Weitere Vernetzung der Stadtbezirke und Teilprojekte
- Übertragungskonzept (Rollout) der Ergebnisse und Erkenntnisse auf die Gesamtstadt
- 2. Monitoring und Evaluationsbericht 2025
- 2025 schriftliche Projektabschlussbilanz und Abschlusspräsentation

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN DES ERFOLGES

Das Projekt dankt allen am Projektforschritt beteiligten politischen Gremien und den Beiräten der Stadt, den demokratischen Parteien und Fraktionen, Bezirksvertretungen sowie allen Kuratoriumsmitgliedern für ihre Unterstützung und konstruktive Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter*innen der Fachbereiche und Dezernate der Stadtverwaltung, die sich mit unterschiedlichsten Projekten und Angeboten im nördlichen Dortmund im Rahmen von "nordwärts" engagiert haben.

Darüber hinaus dankt "nordwärts" allen Projektleitungen und Einrichtungen, Aktiven und Bürger*innen, Organisationen, Initiativen, Unternehmen, die sich in Teilprojekten, Forschungsvorhaben und Entwicklungsbeiträgen für das nördliche Dortmund eingesetzt haben. Darunter (in alphabetischer Folge) u. a.:

Agentur für Arbeit Dortmund
Allianz Smart City Dortmund
ANNALINDE gGmbH
Archiv für populäre Musik im Ruhrgebiet e.V.
Bewohnergemeinschaft Vogelsiedlung
Caritas-Familienzentrum St. Stephanus
Caritasverband Dortmund e.V.
Derwald Unternehmensgruppe
DGB-Region Dortmund-Hellweg
DHB-Netzwerk Haushalt Ortsverband Dortmund e.V.
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH
die Urbanisten e.V.
DOGEWO Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH
Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft e.V.
Dortmunder Mitternachtsmission e.V.
DR. PECHER AG
E.ON Energy Solutions GmbH
ELBIZ (Eltern-Lehrer-Bildungszentrum)
EMSCHERGENOSSENSCHAFT/LIPPEVERBAND
Ev. Kirchengemeinde Scharnhorst
in Kooperation mit Petra Hahn und
Grafikdesignerin Astrid Halfmann und Team
Ev. Lydia-Kirchengemeinde
Evangelische Noahkirchengemeinde Dortmund
Evangelischer Kirchenkreis Dortmund
Evinger Geschichts- und Kulturverein e.V.
Fachhochschule Dortmund
Förderverein Dortmund-Marten und Germania e.V.
Förderverein Lindenhorster Kirchturm e.V.
Frauenzentrum Dortmund 1980 e.V.
Freie Universität Berlin
GrünBau gGmbH
Heimatverein Mengede e.V.
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH - UFZ
ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung
Heidelberg gGmbH
Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Initiative „7000 Schmetterlinge – Artenvielfalt erleben“
Initiativkreis Naturlehrpfad Alte Körne
Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Dortmund
(KITZ.do)
Kreisjägerschaft Dortmund e.V.
Kritzler Klingemann Kollakowski GbR
Kultur- und Bildungspark e.V.
Kulturvergnügen
KZA.plant GmbH
Martener Forum
Nachbarschaftswerkstatt Meilenstein
NRW.BANK
Planerladen e.V.
Rotaryclub Dortmund-Romberg
SCHAMP & SCHMALÖER Dipl.-Ing. Architekten Stadtplaner
PartGmbB
Soziales Zentrum Dortmund e.V.
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Spar- und Bauverein eG Dortmund
Stadt Köln, Umwelt- und Verbraucherschutzamt
Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR
Stiftung Soziale Stadt
TechnologieZentrumDortmund GmbH
Thelen Gruppe
TRAIN OF HOPE Dortmund e.V.
Tügem e.V. (türkisches Bildungszentrum)
TÜV NORD Bildung gGmbH, Bildungszentrum Dortmund
Unternehmerstammtisch Dortmund-West
Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Dortmund
Viertelwerk gGmbH
VIVAI Software AG
Vonovia
wert-voll ggmbh

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN, LINKS UND HINWEISE IM ÜBERBLICK

Kapitel 01:
Steigerung der Lebens- und Umweltqualität in Bezug auf ein nachhaltiges Leben im Quartier

Pocket Park Bornstraße/Eisenstraße: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/pocketpark/

iResilience: http://iresilience-klima.de/quartiere/dortmund/

ZUKUR Abschlussbericht: https://www.rvr.ruhr/themen/regionalentwicklung/projekt-zukur/

Kapitel 02:
(Weiter-)Entwicklung, Inwertsetzung und Attraktivitätssteigerung von Infrastrukturen

Neugestaltung des Nord-Ausganges des Hauptbahnhofes: https://dortmund-nordwaerts.de/highlights/entwicklung-zukunftsorte/von-a-nach-b-mit-aufenthaltsqualitaet-am-hbf/

Schloss Bodelschwingh: http://schloss-bodelschwingh.de/

Sanierung Westfälisches Schulmuseum in Marten: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/die-sanierung-des-westfaelischen-schulmuseums-in-dortmund-marten/

Kapitel 03:
Steigerung der Erholungs-, Aufenthalts- und Lebensqualität sowie Image-Steigerung

SommerAkademie: dortmund.de/nordwaertssommerakademie

Vernetzte Erlebnisrouten: https://dortmund-nordwaerts.de/highlights/erlebnisrouten/

Kapitel 04:
Investitionen in Wohnen und Entwicklung der sozialen Infrastrukturen im Quartier

SMART RHINO: https://dortmund-nordwaerts.de/quartiere/smartrhino/

Werkstattverfahren Münsterstraße: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/werkstattverfahren-muensterstrasse/

Dortmunder Innovationsquartier: https://dortmund-nordwaerts.de/highlights/entwicklung-zukunftsorte/lebensqualitaet-und-montangeschichte-das-neues-quartier-im-borsigviertel/

Allianz Smart City Dortmund: https://allianz-smart-city-dortmund.jimdosite.com/

Quartierskoordination Marten: https://dortmund-nordwaerts.de/quartiere/quartierskoordination/

Integrierte Handlungskonzepte der Stadterneuerung: dortmund.de/projekte-stadterneuerung

Abschlussbericht DoNaPart: https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7678/file/7678_DoNaPart.pdf

KuDeQua Wegweiser für Quartiersentwicklung: https://dortmund-nordwaerts.de/wp-content/uploads/2020/08/KuDeQua_Wegweiser_Quartiersentwicklung.pdf

SuPraStadt: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/suprastadt/

"nordwärts"-Broschüre zu ersten Wirkungen in Kooperationmit der Wissenschaft: https://dortmund-nordwaerts.de/2021/03/24/broschuere-zu-den-ersten-wirkungen-des-projektes-nordwaerts/

Masterplan Wissenschaft 2.0: dortmund.de/masterplanwissenschaft2-0

Projektergebnisse KoSi-Lab: https://kommunen-innovativ.de/kosi-lab

Projektergebnisse Koop:Lab: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/kooplab/

Kapitel 05:
Orte der interkulturellen sowie generationenübergreifenden Begegnung und der Nachbarschaft

Haus Wenge: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/haus-wenge/

Kultur- und Bildungspark Nette: https://kubipa.de/

Projektbericht All inclusive: https://www.planerladen.de/dortmundallinclusive.html

Begegnungszentrum Dorstfeld: https://dortmund-nordwaerts.de/highlights/entwicklung-zukunftsorte/lebendige-zeche-am-puls-der-buerger/

Stadtteilpark Gneisenau: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/aktiv-im-stadtteilpark-gneisenau-derne/

Kapitel 06:
Aktivierung der demokratischen Identität, des bürgerschaftlichen und gewerblichen Engagements

FreiwilligenAgentur Dortmund: https://www.freiwilligenagenturdortmund.de/

Umsonstladen: https://frida-dortmund.de/umsonstladen/

Kapitel 07:
Qualifizierung, (Aus-)Bildung, Integration und Teilhabe

Gewinnung von Auszubildenden für Betriebe nach dem ABLA-Prinzip: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/gewinnung-von-auszubildenden-fuer-betriebe-nach-dem-abla-prinzip/

Dezentrale: https://dezentrale-dortmund.de/ https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/dezentrale/

Diesterweg-Stipendium: dortmund.de/diesterweg-stipendium

https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item diesterweg-stipendium-fuer-kinder-und-ihre-familien/

Boulevard der Kinderrechte: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/boulevard-der-kinderrechte/

Hof Emscher Auen: https://falken-emschertal.jimdofree.com/

Forsthaus Rahm: https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/nutzungskonzept-fuer-das-forsthaus-im-rahmer-wald/

Erlebnisrouten für Kinder (08A–08I): https://dortmund-nordwaerts.de/highlights/erlebnisrouten/

https://dortmund-nordwaerts.de/aktionsjahr-2021/formate-mit-abstand/kunstorte/

Kapitel 08:
Schaffung und Sicherung von Arbeit, Stärkung der Ökonomie

NordHand – Mikrofinanzierung: https://nordhand.com/

ZENTRUM FÜR ETHNISCHE ÖKONOMIE (ZEÖ): https://dortmund-nordwaerts.de/zentrum-ethnische-oekonomie/

NORDSTERN Unternehmenswettbewerb: dortmund.de/nordstern

Kapitel 09:
Flächenentwicklung, Investitions- und Zukunftsförderung

Zukunftsgarten Emscher "nordwärts" (IGA 2027): dortmund.de/zukunftsgarten

ZukunftsOrte "nordwärts": https://dortmund-nordwaerts.de/highlights/entwicklung-zukunftsorte/

Kapitel 11:
Bildung von Allianzen, Netzwerken und Kooperationen

European Public Sector Award 2017: https://dortmund-nordwaerts.de/2020/03/24/auszeichnungen/

Lieblingsorte "nordwärts": https://dortmund-nordwaerts.de/highlights/lieblingsorte/

Motive Kampagne 2016 bis 2019: https://dortmund-nordwaerts.de/poster/

Internetpräsenz "nordwärts":https://dortmund-nordwaerts.de/

Digitale Medien zum Download: dortmund.de/nordwaertsdownloads

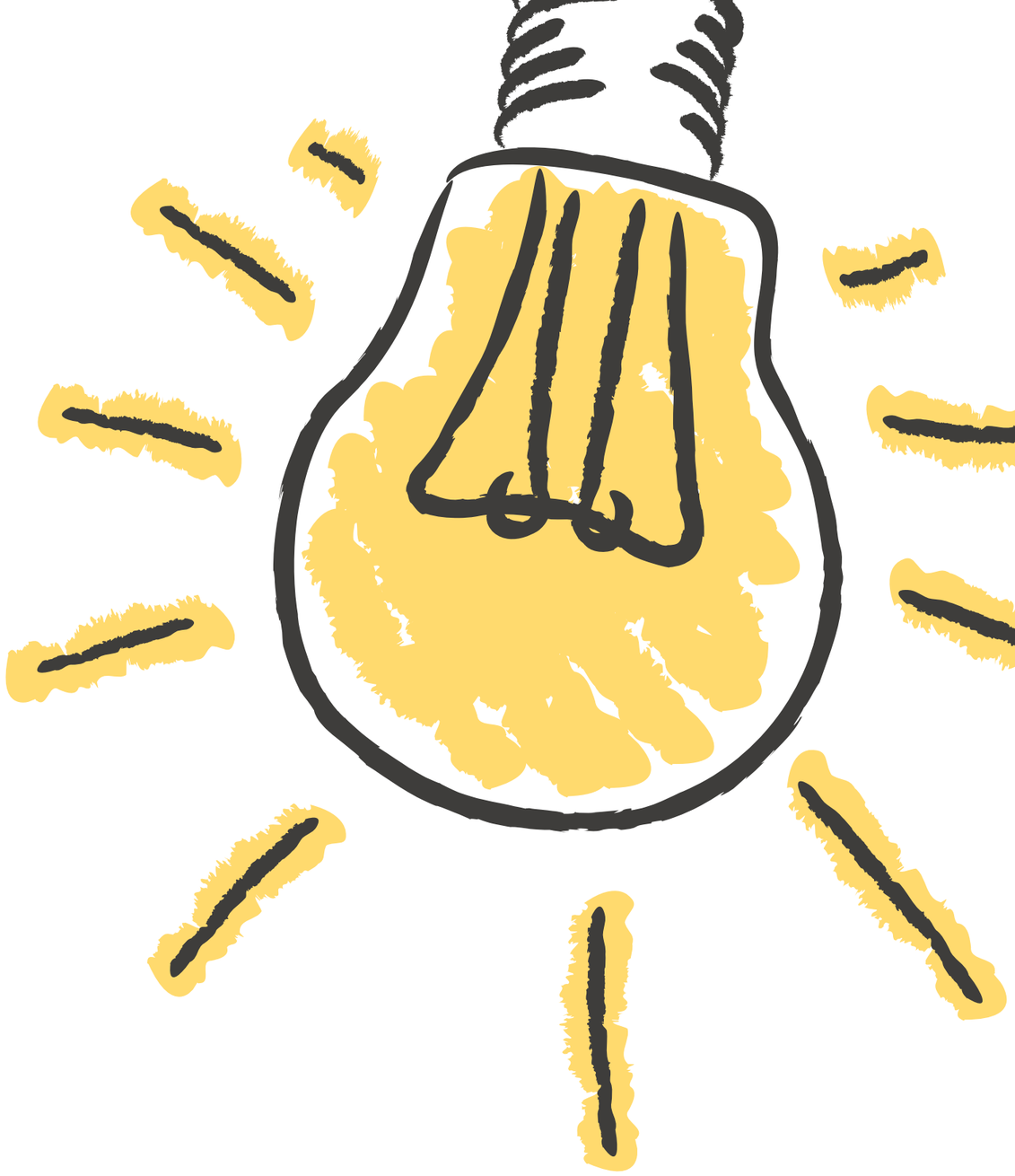
Maskottchen Nordbert: https://dortmund-nordwaerts.de/2020/03/23/wissen-ueber-nordbert/

"nordwärts" prämiert: https://dortmund-nordwaerts.de/2020/03/24/nordwaerts-praemiert/

Anhang

BILDVERZEICHNIS

Titel: Stadt Dortmund, "nordwärts", Daniel Bläser, in Kooperation mit Fortmann.Rohleder Grafik.Design
Seite 3: Daniel Berkmann, stock.adobe.com
Seite 4: Jonas Güttler, Ubbo de Boer, Dortmund-Agentur, Roland Gorecki
Seite 7: Oscarhdez, stock.adobe.com
Seite 12: Werbe- u. Medienakademie Marquardt (WAM)
Seite 15: Anna Poppe, Graphic Recording | Jonas Heidebrecht
Seite 16/17, 69: raumwerk Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH
Seite 19: Theater Dortmund, Bastian Müller, Stadt Dortmund, "nordwärts", Claudia Balke
Seite 20: Uwe Grützner, TU Dortmund
Seite 23: Grafik: Mik Schulz, mikschulz.de
Seite 24, 26, 71: Thelen Gruppe
Seite 27: Entwurf: club L94 Landschaftsarchitekten GmbH; Visualisierung: Willner Visualisierung, STAHM ARCHITEKTEN
Seite 28: Soziales Zentrum Dortmund e.V., Stadt Dortmund, "nordwärts", Isabel Cramer
Seite 30/43: Stadt Dortmund, "nordwärts", Felix Brückner, Daniel Bläser; Kartengrundlage: Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Dortmund
Seite 31: Dortmund-Agentur, Anja Kador
Seite 32, 43: DoNaPart, Michael Aselmann
Seite 35: KOOP:LAB, Dennis Zilske
Seite 36/37, 60: Stadt Dortmund, Lisa Kruijk
Seite 38: Stadt Dortmund, "nordwärts", Anja Vukovic
Seite 40/41: HWR Architekten Ramsfjell
Seite 44/45, 76: Dortmund-Agentur, Roland Gorecki
Seite 46, 74: Stadt Dortmund, "nordwärts", Mario Böhm
Seite 48/49: Freiwilligenagentur Dortmund e.V., Marius Henkel
Seite 50, 55: KITZ.do
Seite 52: Brücken in Ausbildung, Agentur für Arbeit Dortmund
Seite 57: TriAss Photographie, Peter Brenneken, Stadt Dortmund, Daniel Merkes
Seite 58: Stadt Dortmund, Nele Falz
Seite 62: desfab., Benjamin Jung
Seite 65: Dortmund-Agentur, Gaye Suse Kromer
Seite 66/67: bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh
Seite 68: COBE Architects Kopenhagen
Seite 72/73: Gelpi, stock.adobe.com
Seite 78: myriammira, freepik.com
Icons S. 11, 47, 52, 54, 76, 77, 80: flaticon.com, Dortmund-Agentur



IMPRESSUM

Stadt Dortmund
Koordinierungsstelle "nordwärts"
Redaktion: Michaela Bonan (verantwortlich), Anja Vukovic
Layout: Fortmann.Rohleder Grafik.Design
Gestaltung und Druck: Dortmund-Agentur, 02/2022

Der Umwelt zuliebe:
Für den Druck verwenden wir ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier aus verantwortungsvollen Quellen, alkoholfreie Druckchemie sowie Druckfarben auf Pflanzenölbasis.

dortmund-nordwaerts.de